

# Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Sallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Eblr. 5 Gr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Eblr. 10 Gr.).  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpf.,  
für die zweigespaltene Zeile Politschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpf.

N<sup>o</sup> 143.

Salle, Mittwoch den 23. Juni  
Mit Beilagen.

1875.

## Telegraphische Depeschen.

**Gms, d. 21. Juni.** Ihre Majestät die Kaiserin Augusta traf von Koblenz kommend, hier ein. An dem Diner bei den Majestäten nahmen der Erzherzog Albrecht, der Prinz August von Württemberg und der Kriegsminister v. Kamecke Theil. Die Kaiserin begiebt heute Abend nach Koblenz zurück. Der Erzherzog Albrecht wird ihrer Majestät morgen dort einen Besuch abstatten.

**Brandenburg, d. 21. Juni.** Der heute hier zusammengetretene brandenburgische Städtetag war von 56 Deputirten aus 34 verschiedenen Städten besucht. Es wurde mit großer Stimmenmehrheit beschloffen, auf die Tagesordnung des im nächsten Jahre zusammenzutretenden Städtetages bestimmt formulirte Thesen über die Gemeindebesteuerung zu legen. Ferner wurde der Vorstand beauftragt, dem nächsten Städtetage Vorschläge über eine Vereinigung der brandenburgischen Städte behufs gegenseitiger Uebertragung der Pensionskassen für die Wittwen und Waisen städtischer Gemeindebeamten zu machen. Zum Versammlungsort des nächsten Städtetages wurde die Stadt Suben bestimmt.

**Brüssel, d. 21. Juni.** Wie der „Nord“ meldet, hätte der deutsche Gesandte, Graf von Porponcher, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen d'Aspremont-Lynden, eine neue Note überreicht, welcher der belgischen Regierung für ihre jüngsten Mittheilungen der Dank der deutschen Regierung ausgesprochen wird. Es heißt, daß die Note der Kammer werde mitgetheilt werden.

**Kopenhagen, d. 21. Juni.** Die Großfürstin Alexis und Consortin sind heute hier eingetroffen und haben sich mit dem Kronprinzen, welcher sie empfangen hatte, sofort nach der königlichen Sommerresidenz Bernstorff begeben.

**Athen, d. 21. Juni.** In den hiesigen Regierungskreisen werden die neuerdings umlaufenden Gerichte über eine Abdankung des Königs als gänzlich unbegründet bezeichnet. Hervorgehoben wird ferner, daß das Ministerium Trifoupi in keiner Weise eine Beeinflussung bei den Neuwahlen zur Kammer zulassen werde.

## Camphausen's Geld-Politik.

Herr von Kardorff hat dem Finanzminister neulich leichtes Spiel gemacht. An die Seehandlung läßt sich keine Haupt- und Staatsaktion knüpfen, Schutzzölle aber fordern, heißt eine der stärksten Stimmungen gegen sich ins Feld rufen. Diese hat Herr Camphausen denn auch nicht ungeschickt benutzt, um den Beifall des Hauses auf seine Seite zu ziehen, und damit nach außen hin den ungefähren Eindruck zu erwecken, als habe sich abermals herausgestellt, daß an seiner Wirtschaftspolitik kein Adel sei.

Wer diese mit Erfolg angreifen will, der muß sich auf ihr Verhalten zu der großen Reform unseres deutschen Geldwesens werfen, in welcher wir gegenwärtig begriffen sind. Hier hat der preussische Finanzminister vor Anderen schwer gefehlt und steht noch fortwährend. Mehr als irgend wer ist er Schuld daran, daß wir überhaupt zu viel Geld im Umlauf bekommen haben, und daß wir, nachdem diese Ursache jährlicher Preissteigerungen und Löhne und aller daraus fließenden Verwirrung entdeckt war, nun auch nicht einmal rasch genug davon wieder befreit werden. Die Ersetzung des Staatspapiergeldes durch Reichspapiergeld statt einfacher Befreiung des ersteren, die Verzögerung des Banknotengesetzes, die Schlafheit und Lässigkeit in der Einziehung des überschüssigen Silbergeldes fallen an erster Stelle ihm zur Last. Nicht einmal dafür hat er, der jetzt alle hieraus entspringenden Uebel der Banknotenfülle allein zuschreiben möchte, gesorgt, daß die kleinen Banknoten rechtzeitig aus dem Verkehr gezogen würden, damit das frisch gemünzte Gold in die leeren Verkehrsstände einströmen und sich dort festsaugen

könne, sicher gegen Ausfuhr. Vernünftiger Weise hätte, was jetzt erst mit nächstem Neujahr eintreten wird, schon mit letztem Neujahr eintreten sollen. Kaum daß der Fehler dann mindestens zur Hälfte noch dadurch wieder gut gemacht worden ist, daß die Noten unter 50 Mark bis zum 1. Juli aus dem Verkehr gezogen sein müssen.

Zuletzt ist wenigstens diese eine hochwichtige Leerungs-Maßregel indessen doch in Gang gekommen. Ende April waren etwa für 82 Millionen Mark solcher kleiner Zettel weniger im Verkehr als Anfang Januar. Durch Noten über 100 Mark werden sie nicht zu ersetzen sein, denn mit diesen wird sich nicht einmal die ganze Lücke stopfen lassen, welche der noch übrige Theil des Processes wohlthätiger Weise in unsern Geldumlauf zu reißen verspricht. Mehr als das Doppelte des genannten Betrages, nämlich für 175 Millionen Mark, müssen noch bis zum 1. Juli verschwunden sein, weil sie in Abschnitten unter 50 Mark ausgegeben sind; und dann folgen erst die Abschnitte von 50 bis zu 100 Mark Nennwerth, von denen für 235 Millionen circuliren und deren Salgenfrist bis zum 31. December dauert.

Eine fühlbare Erleichterung steht uns, meint die „Presse“, demnach immerhin bevor. Sie wird sich jedoch zunächst mehr von der unbehaglichen als von der angenehmen Seite fühlbar machen, da wir uns, Dank einer kurzfristigen, unentschlossenen Finanz- und Wirtschaftspolitik, nun einmal an viel Geld gewöhnt haben. Es geht uns Deutschen wie Leuten, die sich angewöhnt haben, mehr zu essen, als ihnen nöthig und gut ist, und dann nach Einführung einer weiseren Diät eine Zeit lang noch stets mit dem Gefühl ungefüllten Hungers vom Tische aufstehen. Aber wir haben ja die verhängnißvollen unmittelbaren Folgen des Vielessens kennen gelernt, und wollen lieber auf den unmittelbaren Genuß der Schlemmerei verzichten, als ihre späteren schlimmen Wirkungen herauszufordern. Die Einschränkung — wie die Amerikaner auch in Bezug auf den Geldumlauf bezeichnend sagen — ist für das unmittelbare Gefühl nicht sehr ergötzlich, aber ihre entfernteren guten Folgen gleichen alle kleine Plage des Augenblicks mehr als aus. Wir müssen doch endlich den Wechselkurs auf Paris und London wieder sinken und damit unsere Goldmünzen gegen massenhafte Entfuhrung gesichert sehen, was nicht von dem Verhältniß der Waaren-Einfuhr und Ausfuhr so sehr abhängen wird als von der Reduction des nationalen Geldumlaufs auf ein richtiges Maß.

Hierzu thut die Verminderung der Banknoten-Menge viel, aber doch noch nicht genug. Einziehung des überschüssigen Silbergeldes muß hinzukommen. Der Finanzminister behauptet freilich, es gebe keinen solchen Ueberschuß. Aber Männer, die in Geld- und Münzfragen ihren Namen dreist neben den Namen Camphausen's stellen dürfen, Bamberg und Soetbeer, nehmen das Segentheil an. Der Zweifel, ob jener Recht habe, ist deshalb gestattet. Und da nicht Soetbeer oder Bamberg, sondern Herr Camphausen bestimmt, was thatsächlich geschehen soll, so sind wir außerordentlich daran interessiert, daß er nicht von einer irrigen Meinung ausgehe. Wir würden es deswegen Herrn von Kardorff Dank gewußt haben, wenn er in Abwesenheit des Reichstags, der erst im Herbst wiederkehrt, während doch jeder Monat jetzt kostbar ist, versucht und erreicht hätte, den obersten Leiter der preussischen Finanzpolitik über unsere Geldzustände zum Sprechen zu bringen, auf die er einen so bedeutenden und bis heute so bedenklich verwendeten Einfluß übt. Man kann ihm gar nicht oft genug Gelegenheit geben, seine Ansichten zu revidiren und vielleicht danach seine Beschlüsse zu ändern. In Ermangelung solchen Erfolges wäre es selbst schon nützlich, seines Beharrens bei dem bequemen Nichtsthum im Betreff der Silber-Einziehung noch einmal vergewissert zu werden, damit sich erforderlichen Falls besser überlegen lasse, was dagegen anzubieten sei. Mit der Ver-

nichtung von Noten allein, besorgen wir, wird dem Golde nicht hinlänglicher Raum, um sich nachhaltig festzusetzen, geschaffen.

### Ein Urtheil Friedrichs des Großen\*).

Neun Jahre hatte bereits ein Prozeß gewährt, in welchem die Parteien sich mit der größten Erbitterung bekämpften, als der große König den Streit auf die originellste Weise zur Zufriedenheit Aller durch sein Dazwischentreten endete.

Zwei große tragende Parteien standen einander gegenüber, und es handelte sich um nichts Geringeres, als um eine Verurtheilung nach dem Tode, welche das Consistorium erlassen und gegen welches Urtheil 161 Personen die Appellation eingelegt hatten.

In den dreißig Jahren des vorigen Jahrhunderts lebte nämlich zu Naundorf an der Gößsche, nahe dem Petersberg bei Halle, der Ackerhofsbesitzer Caspar Hoppe. Er war ein Freidenker und lange Zeit hindurch dem Pastor des Ortes nahe befreundet gewesen, bis Beide sich über die „Lehre von der Unsterblichkeit“ verfeindeten und Hoppe einen Schwur that, in seinem Leben nie mehr die Kirche besuchen zu wollen. Um ihn bildete sich ein Kreis von Anhängern, die einen gleichen Schwur thaten und während des Gottesdienstes in der Schenke unweit der Kirche sich regelmäßig jeden Sonntag versammelten.

Hoppe hielt dabei Reden und die Mitglieder des gottlosen Bundes, zu welchem auch der Krugwirth Müller gehörte, belustigten sich nebenher über die gläubigen Bewohner des Dorfes. Der erzürnte Pfarrer erhob nach fruchtlosen Versuchen zur Wiederaussöhnung gegen Hoppe und Consorten bei dem Consistorium Anklage wegen Gotteslästerung. An Kosten trass dieser Prozeß innerhalb neun Jahren so bedeutende Summen, daß die Verlagen nach vielfacher Verurtheilung in hohe Geldbußen, welche König Friedrich Wilhelm bei der Appellation stets verdoppelte, fast gänzlich verarmt waren, als Caspar Hoppe am 9. Decbr. 1745 vor Kummer starb. Der Eisenkopf hatte jeden Bekehrungsversuch des Pastors zurückgewiesen und sollte demnach als Excommunicirter außerhalb des Kirchhofes auf dem sogenannten Schindanger begraben werden. Viele früheren Anhänger waren schon in den letzten Jahren von Hoppe abgefallen und zu der zweifach stärkeren Partei des Pastors übergegangen, aber nichts desto weniger protestirten gegen den Erlaß des Consistoriums, „daß der Gestorbene kein ehrl. Begräbniß haben solle“, mehr als ein Drittel der Bewohner des Dorfes.

Die Erbitterung der Bauern stieg bis zur Schlägerei und bereits seit vierzehn Tagen prügelte man sich wegen der Leiche, als Friedrich der Große nach dem Dresdner Friedensschlusse am 28. Decbr. in Halle ankam. Auf die Nachricht hin schickte die Partei des Verstorbenen so gleich eine Deputation ab, welche dem König die Sache vorstellte. In der heitersten Stimmung begab sich Friedrich selbst nach Naundorf und hielt in der Kirche eine Gemeindeversammlung, wobei der Pastor mit seinen Anhängern, sowie auch die Gegner der Unsterblichkeitslehre erschienen.

\*) Indem wir dem geehrten Herrn Einsender für seinen schätzenswerthen Beitrag verbindlichst danken, knüpfen wir hieran für alle unsere Freunde die Bitte, unsere Bestrebungen durch gest. Einwendungen, seien dieselben localen oder allgemeineren Charakters, ebenso freundlichst unterstützen zu wollen. Die Red.

### Zur Rosenzeit.

Wohin ich schaue, Rosen, Rosen  
In wunderbarer Farbenpracht,  
Wie hold die Düste mich umkosen,  
Die nun die Sommerzeit gebracht.

Die Wiesen und die Au'n entfalten  
Ein Meer von Reizen, buntbewegt,  
Da jede dieser Lichtgestalten  
Den Stempel vollster Reife trägt.

Und Früchte sich an Früchte drängen,  
Beladne Zweige fern und nah,  
Erlübet sich'n der Aeblen Mengen,  
Des Landmanns Freud' und Hoffnung da.

Am Feterabend dann, dem klaren,  
Er stehend auf zum Himmel schaut,  
Daß er ihm gnädig wolte wahren,  
Was er so mühsam aufgebaut.

X.

### Reise-Erinnerungen.

(Fortsetzung.)

Jetzt hörten wir das Schiff von Mainz herantreiben, das auch uns stromabwärts tragen sollte.

„Wird es heute noch klar werden?“ fragte ich einen wetterkundigen Schiffer.

„Vielleicht schafft sich der Nebel weg, vielleicht auch nicht“, war die im überzeugendsten Tone gegebene Antwort.

Früh gewagt ist halb gewonnen! Wir bestiegen den eleganten Dampfer und fuhren in das Nebelgebirge hinein, das sich nur so weit spaltete, um uns hindurch zu lassen. Aber noch war keine Viertelstunde vergangen, da „schafften“ sich die Nebel wirklich weg, und zwar mit einer Schnelligkeit, als wäre die wilde Jagd auf ihren Fersen. Und nun erst sehen wir den Rhein, sehen seine grünlichen Wasser in der hervor-

Als der Pastor seine lange Anklage vorgebracht und die Gründe angegeben hatte, weshalb ein Ungläubiger kein ehrl. Begräbniß haben dürfe, begann der König wie folgt:

„Segnet Diejenigen, so euch fluchen, thut Gutes Denen, die euch hassen“, lehret die Schrift; also ist es recht und billig, besagten Hoppen ehrl. zu begraben. Ihr seid ein studirter Mann und wißt wohl was selbst die Römer, so doch Heiden waren, im Jus lehrten: mortuis nil nisi bene! So ist es weder chril. noch heidn. sich zu handeln, über einen Todten ein schimpflich judicium zu thun. Gehekt aber, daß Ihr de facto an die Unsterblichkeit glaubet, könnt Ihr ein solch Urtheil vernünftiger Weis' geben? Begrabt Ihr den Leib des Hoppe außer dem Kirchhof, wo die Gläubigen ruhen, so beraubt Ihr ihn seiner gerechten Strafe: sehen zu müssen, wie Ihr Andern Alle auferstehet. Derwegen collociret ihn in Cure Mitte, damit er sich in Wahrheit von Eurem Glauben überzeugen möge, wenn er liegen bleiben muß und Euch zum Himmel aufzubrechen sieht.“

Der Pastor schwieg und machte gute Miene zum bösen Spiel, als der Bauernmeister vortrat und sagte:

„Ja, Majestät, das ist der richtige Weg; dann muß er es selbst ansehen, wie die Frommen in den Himmel kommen, während der Gottlose liegen bleibt.“

Die übrigen Bauern nickten Alle beifällig und waren zufrieden. So wurde der wüthende Streit glücklich geschlichtet und der König gab den Anhängern Hoppe's die gute Lehre, ferner nicht mehr über Dinge zu streiten, die ihrem einsichtigen Verstande viel zu hoch lägen, als daß sie durch Behauptung ihrer Meinung solchen Unfrieden herbeiführen und die gute Ordnung stören sollten. Der Leiche wurde darauf von Allen feierlich Geleit gegeben und der Haß so vieler Jahre mit dem Urheber desselben begraben.

Sämmtliche Geldbußen wurden den Hoppeanern zurückgezahlt und die frühere Eintracht kehrte mit der alten Wohlhabenheit wiederum in das Dorf zurück.

### Deutschland.

Berlin, d. 21. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer Zellner zu Rogasen, im Kreise Doornik, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht in seiner Nummer den Vertrag, betreffend den Uebergang der Preussischen Bank an das Reich.

Die „B. A. C.“ bekämpft heute das Mißtrauen der Liberalen gegen den Einfluß des Großgrundbesizers bei der neuen Verwaltungsreform. Die Intelligenz und die Erfahrungen des Großgrundbesizes sind, sagt die Correspondenz, zur Zeit, in den östlichen Provinzen zumal, völlig unentbehrlich, soll nicht aus der Selbstverwaltung ein Rückfall in die büraukratischen Geleisse stattfinden. Das muß sich jeder Unbefangene klar machen. Andererseits werden aber auch die aus den historischen Verhältnissen entspringenden Anschauungen im Großgrundbesitz sich durch das geordnete Zusammenwirken in Staatlichen Angelegenheiten mit den übrigen Ständen allmählich abschleifen, zumal, wie das die sonst vielfach auf verkehrten Wegen sich breit machende agrarpolitische Bewegung zeigt, auch bei dem Großgrundbesitz mehr und mehr die

brechenden Sonne goldig erglänzen, sehen ihn als Mann in voller Thätigkeit, Lasten tragend, arbeiten; er wälzte in ruhiger Kraft seine Wogen vorwärts und wir gedachten, daß er ein kräftiges Naturkind war, das viele hundert Stetker ihn geboren, daß seine Wiege mehrere tausend (7460 rhein.) Fuß über dem Meere gestanden hatte. Die Weinberge — an und für sich nicht so schön wie Laubholz — umgeben ihn, die alten Burgen spiegeln sich in seinen Fluthen; Geschichte, Sage und Märchen wohnen an seinen Ufern und in seinem kühlen Grunde. Die Berge des Taunus und des Hundstätt brauchen gar nicht so dicht heranzutreten und ihn einzuengen versuchen — er hat sich schon durch ganz andere Hindernisse Bahn gebrochen, er ist und bleibt ein königlicher Strom.

So schwammen wir nun auf den Wogen des langersehnten Rheines, da hieß es: „Mügen ab! Johannisberg!“ Die Deckel flogen, die Damen winkten mit den Taschentüchern, ein Hurrah ums andere wurde hinüber gesandt. „Mügen ab! Rüdesheim!“ hieß es wieder. Würde doch jeder König so von Herzen begrüßt! Und so brachten wir während des ganzen Weges jeder guten Weinstelle unsere Huldbigung und tranken tiefgerührt dazu. Ehrenfels, Mäufeturm, Bingen, Rochuskapelle, Rheinfels, Sonnec, Stahleck, St. Werner's Kirche, Rheinfels, Raß und Maus, Stolzenfels, — noch nie gesehen liegen sie da auf weinungeländer Höhe wie lauter alte Bekannte. Dazwischen fahren die Dampfer, ihren schwarzen Rauch in die helle Luft wiehend; Jeder wird von uns mit Tücherwehen und Hüteschwenken begrüßt! An den Ufern laufen die flinken Eisenbahnzüge; wie kleine, schnelle Mäuse sehen von unten die vielen Räder aus. Das ist ein Leben hier auf dem Rhein voller Lust, Liebe und Wein!

Als wir in Koblenz an's Land stiegen, erschallte die Speiseglocke aus dem nahe gelegenen Hotel Bellevue, Allen willkommen; denn wenn wir auch noch so viel Schönes gesehen:

Hunger heißt die starke Feder  
In der menschlichen Natur.  
Hunger, Hunger treibt die Räder  
In der Tageszeiten Uhr.  
Eßen wollen alle Wesen,  
Götter selbst Ambrosia,  
Alle Guten, alle Bösen,  
Alles, Alles hungert ja.

Gräfin Reventlow erst am Dienstag stattfinden kann. Die Zeugenaussagen gleichen sich so ziemlich und gipfeln sämmtlich in der Angabe, daß die Gelddarleher in den Glauben verlegt worden seien, das Geld gelange in die Hände der Kronprinzlichen oder anderer hoher Herrschaften. Interessant war die Aussage des Schuhmacher Schmiedke, welchem die Angeklagte sogar Briefe gezeigt hat, die sie von der Insel Wight erhalten haben wollte.

Der wegen seiner Bartfreitigkeiten neuerdings vielgenannte Hilfsprediger an der hiesigen Markuskirche, Dr. Kalthoff, ist am vergangenen Donnerstag im Sitzungssaale des diesseitigen Consistoriums vereidigt worden, so daß derselbe nunmehr alle Amtsverrichtungen eines evangelischen Geistlichen vorzunehmen berechtigt ist. Die Vereidigung geschah vor dem ganzen versammelten Consistorial-Collegium, dem es bislang wohl noch nicht vorgekommen war, einen Geistlichen im Schnurrund und Vollbart zu dieser Handlung vor sich erscheinen zu sehen.

In den ersten Wochen des September wird im Haag eine Konferenz der „Gesellschaft für Verbesserung und Kodifikation des Völkerrechts“ stattfinden. Dieselbe wird diesmal über die Annahme eines gemeinschaftlichen Systems für die Gesetze und über die Form des Wechsels berathen, zu welchem Zwecke schon jetzt in die verschiedenen Länder Fragebogen versandt worden sind. Die juristische Gesellschaft zu Berlin hat den geheimen Justizrath Dr. Borchardt zum Delegirten für diese Konferenz gewählt.

Aus Ems, 20. Juni, wird berichtet: Erzherzog Albrecht von Oesterreich traf heute Vormittag, kurz vor 12 Uhr hier ein. Die Stadt hatte reich geslaggt. Sr. Majestät der Kaiser hatte sich einige Zeit vorher, begleitet von einem Flügeladjutanten, zum Bahnhof begeben, ebenso hatten sich, wie üblich, die Epichen der Behörden daselbst eingefunden. Nachdem die Begrüßung stattgefunden, bestiegen der Kaiser und sein hoher Gast den verschlossenen kaiserlichen Wagen und fuhren nach der Wohnung des Erzherzogs im Kurgebäude. In der Begleitung Erzherzogs Albrecht befinden sich Feldmarschall-Lieutenant Baron von Dier, der Militär-Bevollmächtigte Fürst Liechtenstein, Graf von Degenfeld und Oberst Mangold. — Heute Mittag findet großes Diner bei dem Kaiser im Kurhause statt, bei welchem der hohe Gast nebst Gefolge erscheinen wird. Ueber die Abreise des Erzherzogs Albrecht nach Coblenz ist bis jetzt noch keine Bestimmung getroffen. — Der Kriegsminister von Kameke ist heute hier eingetroffen und wohnt dem heute Mittag im Kurhause stattfindenden Diner bei.

### Halle, d. 22. Juni.

Am 19. d. M. fand in Jena die jährlich übliche Zusammenkunft der Professoren der Universitäten Jena, Halle und Leipzig statt. Das früh so ungünstige Wetter gestaltete sich Mittags noch so, daß die Theilnahme eine den Umständen entsprechende war und das gemeinschaftliche Essen eine kaum zu erwarten gewesene Anzahl Theilnehmer zusammensführte.

Am 20. d. M. promovirte bei der philosophischen Facultät hiesiger Universität der cand. phil. Theodor Becker aus Neustrelitz. (Dissertation: de philosophia Lockii et Humii, Pseuozisimi fructu, criticisimi germine.)

hoch auf und sagte: „Mein Madame, Staat haben wir hier nicht, wir haben hier nur Kunst.“ Aber sie verstand ihn offenbar nicht. „Und Natur“, hätte unser Führer noch hinzufügen können. Wenn wir an eins dieser Fenster treten, welche Aussicht bot sich uns! Hier muß man den Rhein bei Abendbeleuchtung sehen. Diesen Abend zeigte er eine wunderbare Farbenpracht. Und während auf der Flussseite alles in Purpur und Gold erglänzte, lag das königliche Schlafgemach auf der andern Seite in tiefe Schatten gehüllt; der Blick senkte sich in einem mit Ephem und ächten Kasanien bewachsenen Abhang hinunter; eine so tiefe Ruhe und Einsamkeit waltete hier, daß wir recht von Herzen wünschten, unser königlicher Herr könne sich oft aus dem Getriebe des Lebens in dies stille Asyl flüchten und ausruhen.

Eisenbahn und Nachen brachte uns nun nach Bacharach. Der Ort hat das Gepräge hohen Alterthums; sein Name schon, Ara Bacchi, deutet auf Römischen Ursprung, dann aber die Menge verfallener Thürme an den Stadtmauern, das höchst besondere wunderliche Bauwesen der Häuser mit ihrem braunen Gebälk, ihren vorgebauten Stockwerken, überall von Wein umrankt, die alten Kirchen, wie das alles so in die enge, nach dem Rhein geöffnete Thalschlucht hineingelagert ist, es giebt einen eigenthümlichen, aber durch und durch Deutschen Anblick.

Unser erster Weg in Bacharach war zur Wernererkirche. In enger StraÙe geht „am Steg“ entlang, wo der herrliche „Steeger“ wächst, Stufen hinauf, über einen alten Kirchhof, vorbei an weit geöffneten Häusern, deren Bewohner aus ihrem Arbeiten und Treiben keinen Hehl machten, und bald hatten wir auf einer mittleren Anhöhe, die am FuÙe eines viel höheren, mit den Ruinen einer Burg gekrönten Felsens liegt, die Mauern der Wernererkirche erreicht.

1428 erbaut, stehen jetzt nur noch die öden und doch noch so edlen Umrisse derselben; durch die leeren, noch mit den zierlichsten Kassetten geschnittenen Fenster sehen die Wolken, während oben der Himmel sich als Decke über dem grasbewachsenen Boden wölbt. Diese Kirche ist im besten Theil des 14. Jahrhunderts aus einem festen, rothen Wasgauers Sandstein erbaut.

(Fortsetzung folgt.)

## II.

Rhein. Heibelberg. Straßburg. Freiburg. Basel.  
Ueber Reisen kein Vergnügen,  
Wenn Gesundheit mit uns geht!

Ein General ist gewiß ein guter Führer, und der, mit dem wir diese Rheinreise machten, ein anerkannt trefflicher Reiseseminar; aber daß er uns unmittelbar nach dem großen Diner in Koblenz, bei dem wir noch alle möglichen Rheinweine geprobt hatten, in glühender Mittagshitze den schattenlosen Weg hinauf nach der Karthause schleppete, — das werde ich ihm nie vergessen. Was nützte es mir, daß Goethe diesen Punkt für den schönsten (?) der Welt erklärt haben soll, — ich sah nur ein Gemüth von Sonne, Wasser und Hitze. Zum Menschen wurde ich erst wieder (und mit mir die andern mehr oder weniger, mit Ausnahme des Generals), als wir, ich weiß nicht, ob mit Dampf oder Wasser, nach Stolzenfels gekommen waren.

Auf einem bewaldeten Hügel über dem Dorf Capellen liegend, ist man zweifelhaft, ob die äußere Lage oder die innere Einrichtung dieses Schlosses am meisten zu bewundern ist. Der Aufstieg schon ist herrlich; durch grüne Laubgänge steigt der Weg sanft hinan. Mit uns stieg ein Herr, der Begleiter einer auf einem Esel reitenden Dame, welche bei dieser Hitze ein langes schwarzes Sammetkleid trug, hinauf; der greise Diener führte hernach diese beiden Fremden mit uns durch das Schloß. Um 1250 von dem Erzbischof zu Trier, Arnold von Isenburg erbaut und Sitz der Trier'schen Bischöfe, wurde es 1689 von den Franzosen zerstört; mit Benutzung der Trümmer der alten Burg baute König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen in den Jahren 1836—42 dieses herrliche Schloß wieder auf, zierte es mit vortheilhaften Fresken und füllte es mit hervorragenden Kunstgegenständen.

Während wir nun die Einrichtungen bewunderten, suchte unsere Begleiterin im Sammetkleide einmal übers andere die Achsel: „Mein, dies soll ein Speisesaal sein und nicht einmal ein Lustre ist darin.“ Dann wieder, als sie bei der Erklärung eines Bildes den Namen „Homer“ hörte, wandte sie sich an ihren Mann mit der Frage: „Wer war Homer?“ Und dieser antwortete: „Eine mythische Persönlichkeit.“ — In einigen Zimmern waren köstliche antike, geschnitzte Schränke, jeder einzelne ein Schatz. „Wie pauvre“, beliebte jene Dame zu sagen, „ich finde, es ist hier doch nirgends Staat.“ Da richtete sich der alte Diener des Hauses



# Kunstausstellung

Anfang: Donnerstag den 24. d. M. im Stadtgymnasium  
täglich von 10 bis 6 Uhr. Sonntag während der Kirche geschlossen.

Der Vorstand.

## Thüringische Eisenbahn.

Einnahme bis ult. Mai 1875.

im Personen-Verkehr im Güter-Verkehr in Summa

		A. Stammbahn.		
im Monat	Mai 1875	530235.	836280.	1366515.
"	" 1874	499841.	673487.	1173328.
"	"	Daher mehr	30394.	162793.
bis ult.	Mai 1875	1731324.	4010507.	5741831.
"	" 1874	1701893.	3482461.	5184354.
"	"	Daher mehr	29431.	528046.
		B. Dietendorf, Arnstädter Zweigbahn.		
im Monat	Mai 1875	6055.	6562.	12417.
"	" 1874	5236.	6584.	11820.
"	"	Daher weniger	819.	222.
bis ult.	Mai 1875	17887.	20648.	47535.
"	" 1874	17634.	32264.	49898.
"	"	Daher mehr	253.	—
"	"	weniger	—	2610.
		C. Gotha, Leinefelder Zweigbahn.		
im Monat	Mai 1875	28930.	48965.	77895.
"	" 1874	25611.	39161.	64802.
"	"	Daher mehr	3289.	9804.
bis ult.	Mai 1875	102542.	235288.	337830.
"	" 1874	98017.	177609.	275626.
"	"	Daher mehr	4525.	57679.
		D. Geras, Eichlichter Zweigbahn.		
im Monat	Mai 1875	33173.	50479.	83652.
"	" 1874	29627.	38734.	68361.
"	"	Daher mehr	3546.	11745.
bis ult.	Mai 1875	111404.	225308.	336802.
"	" 1874	112876.	212280.	325156.
"	"	Daher weniger	1382.	—
"	"	mehr	—	13028.

vorbekanntlich späterer Feststellung.

Erfurt, den 16. Juni 1875.

## Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

## Marktberichte.

Magdeburg, d. 21. Juni. Weizen 168—188 M. Roggen 160—170 M. Hafer 150—183 M. Hafer 180—192 M. pr. 1000 Kilo. Magdeburger Börse. Berlin, d. 21. Juni. Kartoffelpreis pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 53,00 M. Weizen: Termine in fester Haltung, gefund. 7000 Mtr., Kündigungspreis 188 1/2 M. loco 190—200 M. pr. 1000 Kilo. nach Qualität bez., sein weiß poln. — Nm. bez., gelber galiz. — Nm. ab Bahn bez., diesen Monat u. Juni Juli 188—1/2 M. bez., Juli/August 188 Nm. bez., Sept./Oct. 190—192 Nm. bez. — Roggen u. auf Termine eröfnete heute unter dem Eindruck der fortwährenden umfangreichen Kündigungen flau und billiger, die stieg sich aber im Verlauf wieder, so daß die Notizen schließlich gegen vorgesehene unanverändert sind. Effectenmarkt fand etwas mehr Beachtung, gefund. 64,000 Mtr., Kündigungspreis 139 1/2 M. bez., loco 132—160 M. nach Qualität bez., russ. u. galiz. 133—140 Nm. bez., inländ. 150—160 1/2 M. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Juni/Jul 139—140 Nm. bez., Juli/Aug. 139 1/2—140 1/2 M. bez., Sept./Oct. 143—144 Nm. bez., Oct./Nov. — Nm. bez. — Gerste, große und kleine, 120—156 Nm. pr. 1000 Kilo. bez. — Hafer loco und Termine preisfallend, gefund. 15,000 Ctr., Kündigungspreis 158 1/2 M. bez., loco 120—185 M. pr. 1000 Kilo. bez., oft u. wehrschw. 150—175 M. bez., mm. u. mecklen. 165—180 Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 150 1/2 M. bez., Juni/Jul 158 1/2 M. bez., Juli/Aug. 155 Nm. bez., Sept./Oct. 150 1/2 M. bez. — Erbfein, Kochmaare 174—282 Nm. bez., Futtermaare 150—170 M. bez. — Elsaaten: Winterarzen — bez., poln. bez., Winterarzen — bez., roln. — bez. — Rüböl wurde etwas höher bezahlt, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Nm. bez., loco ohne Faß 68 Nm. bez., pr. diesen Monat u. Juni/Jul 67 1/2 Nm. bez., Juli/Aug. — Nm. bez., Sept./Oct. 60 Nm. bez., Oct./Nov. — Nm. bez. — Leinöl loco 60 Nm. bez. — Spiritus zeigte fester Haltung und konnten Abgeber etwas höhere Preise durchsetzen, gefund. 60,000 Mtr., Kündigungspreis 53,9 Nm. bez., loco ohne Faß 53,5 Nm. bez., loco mit Faß — Nm. bez., pr. diesen Monat u. Juni/Jul 52,2—5 Nm. bez., Juli/Aug. 52—8 Nm. bez., Aug./Sept. 54,6—54,8 Nm. bez., Sept./Oct. 54,2—3 Nm. bez. Dresden, d. 21. Juni. Spiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. pr. Juni/Jul 50 bez., Aug./Sept. 52,20 bez., Sept./Oct. 53,00 bez., Weizen pr. Juni 172,00 M. Roggen pr. Juni 138,00 bez., Juni/Jul 138,00 bez., Sept./Oct. 142,00 M. Rüböl pr. Juni 58,50 bez., Sept./Oct. 58,00 bez., Oct./Nov. 59,00 bez. Etretin, d. 21. Juni. Weizen pr. Juni 188,00 bez., Juli/Aug. 188,00 bez., Sept./Oct. 191,00 bez. Roggen pr. Juni 144,50 bez., Juli/Aug. 141,50 bez., Sept./Oct. 143,50 bez. Rüböl 100 Kilo. pr. Juni 55,50, Sept./Oct. 55,00 bez. Spiritus loco 51,50 bez., pr. Juni/Jul 51,50 bez., Juli/Aug. 52,00 bez. Rüböl pr. Herbst 279,00 bez. Hamburg, d. 21. Juni. Weizen loco rubig, auf Termine fest. Roggen loco auf Termine matt. Weizen pr. 128 pCt. pr. Juni 1600 Kilo netto 192 Sr., Ctr., Juni/Jul 191 Sr., 190 C., Juli/Aug. 191 Sr., 190 C., Sept./Oct. Sr. 191 C., Oct./Nov. 194 Sr., 192 C. Roggen pr. Juni 1000 Kilo netto Sr. 162 C., Juni/Jul 148 1/2 Sr., 147 C., Juli/Aug. 148 Sr., 147 C., Sept./Oct. 149 Sr., 147 C., Oct./Nov. 148 Sr., 147 C. Hafer rubig, Gerste m. Rüböl still, loco 60 1/2, pr. Oct. pr. 200 Pfd. 61. Spiritus matt pr. Juni/Jul Aug. 39, Sept. 40 1/2, Oct./Nov. pr. 100 Liter 100 1/2 4 1/2. Wetter: Schön. Amsterdam, d. 21. Juni. Weizen loco geschäftlos, auf Termine unverändert, pr. Nov. 277. Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. Oct. 278. Naps pr. Herbst 405 fl. Rüböl loco 36 1/2, pr. Herbst 8, Mai 39 1/2. Wetter: Regenlich. London, d. 21. Juni. (Anfangsbericht.) Weizen 1 Sh. höher gehalten, Rüböl fest, Frühljahrsgetreide rubig. (Schlußbericht.) Weizen fest, aber rubig, Rüböl fest, Frühljahrsgetreide stetig, geringer Hafer williger. — Wetter: Bess. et. raub.

Liverpool, d. 21. Juni. Baumwolle (Anfangsbericht). Rutchmästlicher Umsatz 12,000 Ballen. Fest. Tagesimport 1300 Ballen erpfitliche. Liverpool, d. 21. Juni. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Thätig, fester. Americanische Verordnungen 1/16 a 1/2 d. höher. Middl. Orleans 7 1/2, middl. americanische 7 1/2, fair Drollerah 5 1/2, middl. fair Drollerah 4 1/2, good middl. Drollerah 4 1/2, middl. Drollerah 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broad 5 1/2, new fair Domra 5 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Bernam 8 1/2, fair Smyrna 6 1/2, fair Cavonia 8 1/2. Petroleum: Berlin, d. 21. Juni: Pr. 100 Kilo loco 20 M., pr. Juni —, pr. Sept. Oct. 25 M., Hamburg: Still, Standard white loco 11,00 M., 10,80 M., pr. Juni 10,80 M., pr. Aug. Dec. 11,30 M. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10,50, pr. August 11,00, pr. Sept. 11,20, pr. Oct. 11,40. Fest. Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 20 1/2, 20 1/2 M., pr. Juni 20 M., pr. Juli 20 M., pr. Sept. 27 1/2 M., pr. Sept. Dec. 29 1/2 M. Rubig.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der König. Schiffschleuse bei Trotha) am 21. Juni Abends am neuen Unterbau 2,50 Meter, am 22. Juni Morgens am Unterbau 2,90 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 21. Juni. Am Pegel 0,81 Mtr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 21. Juni 132 Cent. = 2 Ellen 8 Zoll unter Null.

## Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 21. Juni. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in wenig fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist unter vorgestrigem Schlusscoursen ein und der Verkehr blieb ebenso geringfügig, wie in den letzten Geschäftstagen. Sehr bald aber befestigte sich die Tendenz besonders auf umfangreichere Deckungskäufe und mit etwas regerem Geschäft traten vielfach Coursebesserungen ein. Zunächst profitierten in dieser Beziehung die internationalen und Eisenbahnactiven. — Der Kapitalmarkt bewahrte seine seitigerer feste Haltung, aber zu größerer Geschäftstheftigkeit gleichfalls keine Veranlassung; die Casawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben still und wenig verändert. — Der Diskont bleibt als flüchtig zu bezeichnen; im Privatwechselverkehr betrug das Defizit 3 1/2 % für feine Briefe. — Von der überreichlichen Speculationspapieren wurden Creditactiven und Franzosen zu besseren Courren ziemlich lebhaft gehandelt; Lombarden waren rubiger und schwach behauptet. — Die fremden Fonds und Renten verkehrten in fester Haltung mäßig lebhaft; Oesterren und Defterreichische Loose, wie auch Papier-Rente waren steigend. Russische Anleihen und Amerikaner theilweise gefragt. — In Deutschen und Preussischen Staatsfonds, sowie in landwirthschaftlichen Pfand- und Rentenbriefen fanden theilweise etwas bessere Umsätze zu fast unveränderten Preisen statt. — Prioritäten waren behauptet und rubig; Defterreichische Prioritäten vielfach angeboten. — Auf dem Eisenbahnactivenmarkt entwickelte sich heute verhältnismäßig lebhaftes Geschäft; die Course waren fest und theilweise höher. An erster Stelle sind die Rheinisch-Westfälische Bahnen und besonders Köln-Minden als höher und lebhaft zu nennen; auch Galizier waren lebhaft, Defterreichische Nebenbahnen steigend; Rumänische Actien fest und ziemlich lebhafter. — Bankactiven und Industriepapiere blieben bekannt und still, deren speculativere Defien etwas lebhafter. Diskonts-Commandit- und Reichs-Bank-Antheile höher und befest.

Leipzig, d. 21. Juni. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1836 v. 1000 u. 500 fl. 3 % 94,50 P., do. kleinere 3 % 94,50 C., do. v. 1855 v. 100 fl. 3 % 86,50 B., do. v. 1847 v. 500 fl. 4 % 99,05 C., do. v. 1852—1868 v. 500 fl. 4 % 99,05 P., do. v. 1869 v. 500 fl. 4 % 99,05 P., do. v. 1853—1868 v. 100 fl. 4 % 99,20 C., do. v. 1869 v. 100 fl. 4 % 99 B. u. P., do. v. 1869 v. 50 u. 25 fl. 4 % 99 P., do. v. 1870 v. 100 u. 50 fl. 4 % 99 C., do. v. 500 fl. 5 % 104 C., do. v. 100 fl. 5 % 104 P., do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 91 P., do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4 % 99 C.

## Berliner Börse vom 21. Juni.

Preuss. Fonds.		3f.	Sächsische		3f.	
Consolidirte Anleihe	4 1/2	105,80 B.	do.	4	94,50 B. C	
Staats-Anleihe	4	98,40 B.	Sächsische	3 1/2	—	
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	92,25 B.	do.	4	—	
St.-Pr. Anl. v. 1855	3 1/2	134,50 B	do.	4	94,75 C	
Hess. Pr.-Sch. a 40 fl.	—	235,25 C	Westpreuss., ritterlich	3 1/2	85,80 B.	
			do.	do.	4	95,40 C
			do.	II. Euer	5	106,50 M
			do.	do.	4	94,60 B. B
			do.	do.	4 1/2	102,00 B
Pfandbriefe.			Rentenbriefe.			
Landschaftl. Central.	4	95,50 B.	Kur u. Neumarkische	4	98,00 B. C	
Kur u. Neumarkische	4	96,20 B. C	Pommersche	4	97,90 B.	
Preussische	3 1/2	86,80 C	Posenische	4	97,90 C	
do.	4	96,00 C	Preussische	4	97,10 B. C	
do.	4	102,30 B	Rhein u. Westf.	4	99,00 C	
Pommersche	3 1/2	86,50 B.	Sächsische	4	98,10 B.	
do.	4	95,90 B.	Sächsische	4	96,90 C	
do.	4 1/2	102,50 B. C				
Posenische, neue	4	94,75 B. C	Gold, Silber- und Papiergeld.			
			Sovereigns	20,54 B. C	99,85 C	
			Navoleon's or	16,35 B. C	do. einlösbar in Leipzig 99,87 B. C	
			Imperial's	16,81 B.	Defterreich. Banknoten	
			Dollars	4,21 B.	do. Silbergulden	
					Russische Banknoten	
					280,60 B.	

## Wechselcours vom 21. Juni.

Berliner Bankdiscouts.			4%	
Amsterd.	100 fl.	8 Tage	—	—
London	1 Pfd. Sterling	8 Tage	—	—
Paris	100 Fr.	8 Tage	—	—
Wien, österr. Währ.	100 fl.	8 Tage	183,25 B.	—
Augsburg, südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	—	—
Petersburg	100 C. Rubel	3 Wochen	278,40 B.	—
Warschau	100 C. Rubel	8 Tage	279,40 B.	—

Deutsche Fonds.		3f.	Def. Credit.		100,58	355,00 B.
Bad. Pr.-Anl. 67.	4	117,90 B. C	do. Letzt.-Anl. 60	5	117,99 B.	—
do. 35 fl.-Dbl.	—	128,00 B.	do. do. 61	—	304,20 B.	—
Vaier. Präm.-Anl.	4	119,90 B. C	Frany. Anleihe, 71 72	5	104,00 C	—
Braunschw.-Pr.-Anl.	—	74,50 B. C	Italienische Rente,	5	72,40 B. C	—
Deussauer St.-Pr.-Anl.	3 1/2	118,25 B. B	do. Laback's-Dbl.	6	100,40 B.	—
Westf. Eisen-Dbl.	3 1/2	88,50 B. C	do. Lab.-Reg.-Anl.	—	—	—
Meining. 7 fl.-Loose	—	20,10 B.	Rumänier	8	105,70 B.	—
			Russ. Pr.-Anl. 64	5	182,25 C	—
			do. do. 66	6	179,00 B. C	—
			do. Noben-Cred.	5	92,40 B.	—
			do. Nicola-Dbl.	4	87,25 C	—
			do. Russische Anleihe 65	5	62,30 C	—





# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Das Departements-Ersatz-Geschäft wird für die Stadt Halle am

5. und 6. Juli cr.

in den Localen des Bürgergartens in der Weise stattfinden, daß zum

5. Juli cr.

die für brauchbar befundenen und die in diesem Jahre von einer Ersatz-Commission aus irgend welchem Grunde gemusterten Militairpflichtigen und am

6. Juli cr.

die für dauernd unbrauchbar erachteten, die zur Ersatz-Reserve in die II. Klasse designirten, die vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Soldaten und die zum einjährigen-freiwilligen Militairdienst berechtigten Militairpflichtigen, deren Ausstand am 1. October cr. abläuft resp. schon früher abgelaufen ist und die von einem Truppentheile wegen vorgefundener körperlicher Fehler als zur Einstellung nicht tauglich befunden, sowie diejenigen der höheren Kategorie, deren Ausstand erst später abläuft, von welchem Truppentheile aber bereits wegen dauernder Unbrauchbarkeit oder nicht vollkommener Dienstfähigkeit ausgewiesen worden sind, und sich hierüber ausgewiesen haben und ausgewiesen werden zur Superrevision vorgeladen werden.

Die seit Abhaltung des Kreis-Ersatz-Geschäfts hier zugetragenen, zu vorbezeichneten Kategorien gehörigen resp. diesem Jahre noch gar nicht gemusterten Militairpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, sich behufs nachträglicher körperlicher Aufnahme unter Vorbringung der Loosungs- und Gesehensscheine, der Berechtigungsscheine zum einjährigen freiwilligen Militairdienst event. die 1855 geborenen unter Vorlegung der Taufscheine bis spätestens den 2. Juli cr. in den Vormittags-Büreaustunden in unserem Militair-Büreau zu melden.

Schließlich wollen wir noch darauf aufmerksam machen, daß Reclamationsanträge, welche der Ersatz-Commission zur Prüfung nicht vorgelegt haben, von der Departements-Ersatz-Commission nur dann in Erwägung gezogen werden können, wenn Veranlassung zu den Reclamationen erst nach beendetem Kreis-Ersatz-Geschäft entstanden ist.

Halle a/S., den 1. Juni 1875.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die hölzernen Thorverschlüsse nebst Pfeilern an den Controthüren des Königthor's, Steinthor's, Rannischen Thor's und Pyferthor's sollen meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Zu diesem Behufe ist Versteigerungstermin auf Freitag den 1. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr im Stadt-Bauamt (Waagegebäude Seitenflügel) angesetzt.

Das Stadt-Bauamt.

## Möbelmagazin-Verkauf.

In Leipzig ist ein seit 12 Jahren bestehendes Möbelmagazin mit vollständiger Einrichtung u. sofort käuflich zu übernehmen. Vorräthe werden nach Factura übergeben.

Ein jährlicher Umsatz von 180—210,000 Mark wird buchlich nachweisen. Zur Uebernahme genügen 18,000 RMark. Näheres durch

E. Kreuter, Generalagent.  
Weimar.

## Gutsverkauf!

Ein 2 Stunden von Leipzig belegenes Gut mit einem Areal von 175 Hectar = 175 preuß. Morg., guten Gebäuden, compl. lebendigen und todtten Inventar, ist sofort für 85,000 Mark bei 24,000 Mark Abl. zu verkaufen. Näheres durch

E. Kreuter, Generalagent.  
Weimar.

## Eichenholzwaldungen,

schon junge Bestände, werden zu kaufen gesucht durch Bernhard Kirmse, Chemnitz, Blauer Engel.

## Dampfmaschine

eine vierpferdige stehende Speisepumpe und Porterschemulator, wenig Raum einnehmend, in sehr gutem Zustande beliebig und gegenwärtig noch im Betrieb, ist wegen Betriebsvergrößerung preiswerth zu verkaufen bei G. Kämmerer in Dessau.

eine neumilchende Kuh mit Kalb kauft G. Kämmerer Nr. 6.

## Damen-Pension.

Eine nervenranke Dame findet in einem gesund gelegenen kleinen Pensionat auf dem Lande unweit Halle Aufnahme und liebevolle Pflege.

Anfragen unter Chiffre Z. 7298. an die Annoncen-Expeditio von J. Barck & Cie. in Halle a/S.

## Ein Hauslehrer,

Cand. theol. oder philol., für zwei Kinder von 9 bis 11 Jahren, unfern einer Mittelstadt, wird zu Michaelis auf 1 1/2 Jahr zu engagiren gewünscht. Gefällige Mittheilungen nimmt Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg. entgegen.

Zu der am 1. Juli. stattfindenden Amortisations-Ziehung der Russischen 1864er Prämien-Anleihe sowie der Oberschlesischen Stamm-Actien Littera B übernehme ich die Versicherung gegen Variaausloosung bei billiger Prämie.  
Eugen Causse, gr. Braushausgasse 31.

Auf der Grube „Neuglucker-Berein“ bei Nietleben ist Stückfohle vorrätbig.

## Billige neue Eisenbahn- und Grubenschienen

solider Qualität, erstere, wenn mit Schönheitsfehlern, nicht theurer als gebrauchte Schienen, nebst Zubehör, sowie Transport- und Förderwagen, solider Construction, Achsen, Prima Coquillen-Hartguß-Räder, offerirt  
Otto Neitsch, Süntenrepräsentant, Halle a/S.

## Baumaterialien.

Deutsche und engl. Portland-Cemente, Zeolith- und Stein-Dachpappen, Holz-Cement (alleinige Vertretung für Carl Schmidt & Co., Hirschberg), Leisten, Steinkohlentheer, Papp- und Lattennägel, Asphalte, Bitterfelder Thonröhren von 5—63 Ctr. lichte Weite zu Fabrikpreisen u. u. empfiehlt billigst

J. Triest,

Merseburger Chaussee 18.

## Wichtig für Holzhändler und Bauunternehmer.

Die Unterzeichneten empfehlen hiermit ihr ganz neues, in günstiger Lage einer holzreichen Gegend errichtetes Dampfwerk zur Lieferung geschmittener Bauhölzer und Bretter aus bestem Fichten-, Tannen- und Kiefernholz, und sichern prompte und billige Bedienung zu.

Saalfeld in Thüringen, im Juni 1875.

Saalfelder Dampfschneidmühle  
Hertwig & Zeeh.

## Gasthof-Verkauf.

Ein im guten baulichen und besten wirtschaftlichen Zustande befindlicher, in einem großen volkreichen und handeltreibenden Dorfe an der bald vollendeten Eisenbahn Weimar-Gera, im Westkreise des Herzogthums S. Altenburg gelegener Gasthof, bestehend aus Wohn- und bestergerichteten Wirtschaftsgebäuden, Tanzsaal, Kegelbahn, Bierbrauerei mit 3 Kellern in den Gasthofgebäuden und 1 Felsenkeller nebst circa 59 Acker 30 □ Rth. oder 37 Hektar 21 Ar (circa 148 preuß. Morgen) Areal, ohne Gehöfte und Garten, ist Familienverhältnissen halber aus freier Hand zu verkaufen.

Unterhändler sind nicht zugelassen. — Reflectanten wollen ihre Offerten gefälligst abgeben unter K. A. G. 50. Koda in S. Altenburg postlagernd.

Ich beabsichtige mein Hotel „zum russischen Hof“ zu Cöthen, welches ich bisher verpachtet hatte, vom 1. Octbr. d. J. ab von Neuem zu verpachten oder auch, falls sich Kaufliebhaber dazu finden sollten, zu verkaufen. Reflectanten bitte ich, sich mit dem Herrn Rechtsanwalt Carl Behr zu Cöthen, der von mir zum Abschluß dieses Geschäfts beauftragt ist, in Correspondenz zu setzen.

Zeuborf, d. 19. Juni 1875.

Julius Dunge, Gutsbesitzer.

10,000 Th. auf gute Landhypothek zu 4 1/2 % auszuliehen. Adr. unter O. A. 21 an Ed. Stückrath in d. Exp. d. Btg. abzug.

Meine in der Blumenstraße Nr. 2 u. 3 belegenen Wohnhäuser sind zu verkaufen.

Fr. Kubnt, Steinweg 33.

## Anzeigen aller Art

sind in weite und zweckmäßige Verbreitung durch die in Hildesheim erscheinenden Blätter:

Allgemeine Zeitung, tägliche (Gerkenberg'sche) Zeitung, groß Folioformat.  
Am Landdrofstei- (Regierungs-) Bezirk Hildesheim und in den benachbarten Theilen der Provinz Hannover, sowie des Herzogthums Braunschweig die älteste und weitest verbreitete Zeitung.  
Abonnementpreis 3 Rth. 75 Pf. — incl. Postaufschlag 3 Rth. 75 Pf. —  
Insertionspreis für die fünfgrößte Preiszelle 15 Pf.

## Hannoversches Land- und Forst-

wirtschaftliches Vereinsblatt.  
Organ vieler landwirtschaftlicher Vereine der Provinz Hannover und im ganzen übrigen Deutschland stark verbreitet. Wesentlich eine Nummer.  
Abonnementpreis jährlich 3 Rth. incl. Postaufschlag. — Insertionspreis für die viergrößte Preiszelle 20 Pf.

## Blätter für Kaninchenzucht.

Zeitschrift für Züchter, Händler und Liebhaber, Organ vieler Kaninchenzüchtereine. Ueber ganz Deutschland, Oesterreich, die Schweiz u. s. w. stark verbreitet.  
Monatlich zwei Nummern.  
Abonnementpreis jährlich 3 Rth. incl. Postaufschlag. — Insertionspreis 20 Pf. für die viergrößte Preiszelle.

(Verlag von Gebr. Gerkenberg in Hildesheim.)

## Brenner-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenener Brenner findet bei gutem Gehalt Stellung Rittergut Ebdorf bei Teutschenthal.

Wie alljährlich, so habe ich auch dieses Mal einen größeren Theil meines Waaren-Lagers, bestehend in

## wollenen und seidenen Stoffen,

bedeutend im Preise ermäßigt und empfehle ich letztere schon von 19 Sgr. ab pro Meter.

# S. Pintus.

## Magazin selbstgefertigter Polsterwaaren

VON **C. Maseberg**, Tapezierer u. Dekorateur, gr. Ulrichsstrasse 9, empfiehlt

**Sopha, Lehnstühle, Möbelstoffe, Matratzen** nebst Bettstellen, **Tapeten** in großer Auswahl.

**Rouleaux, Decorationsartikel, Portièrenstoffe,** eiserne sowie hölzerne, in nussb., mah. u. eichen.

**Braunkohlen**  
auf meiner Grube bei Zschwitz vorrätig:  
Stückkohle à Hectoliter 4 Sgr.,  
Klare à 2 1/4 Sgr.,  
Fracht zur Saale à Hectoliter 3/4 Sgr.  
Zschwitz bei Wettin.  
P. Wellhaufe.

**Saat-Wicken, Haldekorn, Herbstrübensaamen**  
empfehlen  
**Reinhold Kirsten.**

# Der Berliner Börsen-Courier

(täglich zwei Ausgaben)

eines der bedeutendsten Finanzblätter Deutschlands und Oesterreichs, ist gleichzeitig die billigste der zweimal täglich erscheinenden Zeitungen Berlins. Ebenso billig, wie die nur einmal täglich erscheinenden Börsenblätter, bietet der „Berliner Börsen-Courier“ seinen Lesern außerdem eine außerordentlich interessante, politisch-feuilletonistische Morgenzeitung, die sich längst in allen Kreisen durch die Schnelligkeit ihrer Berichterstattung und durch ihren pikanten Inhalt als eines der beliebtesten Blätter Berlins eingebürgert hat.

Die **Abendausgabe** enthält neben allem tabellarischen und statistischen Material eines Handelsblattes — die frühesten und correctesten Nachrichten über alle Vorgänge des wirthschaftlichen Lebens, verbunden mit eingehenden Besprechungen derselben — die wichtigsten politischen Nachrichten — Reichs- und Landtagsberichte — Börsen- und andere Correspondenzen von allen Plätzen. — Dank seiner Stellung in der finanziellen und commerciellen Welt ist der „Berliner Börsen-Courier“ die rascheste und beste Informationsquelle über alle Vorgänge auf dem Gebiete der Börse, des Handels und der Volkswirtschaft. Erwähnen wir noch, daß er unter allen volkswirthschaftlichen Organen anerkannt ist seiner strengsten **Rechtlichkeit und Unparteilichkeit** wegen.

Jeden Sonntag erscheint das feuilletonistische Beiblatt: „Die Station.“

Zwei Mal im Quartal liegt dem „Berliner Börsen-Courier“ ein Fragebogen bei, auf dessen Formular jeder Abonnent das objectivste sachliche Urtheil über jedes bezeichnete Papier erhält.

Abonnements auf den „Berliner Börsen-Courier“ zum Preise von 2 Thlr. per Quartal nehmen alle Postanstalten, in Berlin auch alle Zeitungsspediteure entgegen. Probenummern versendet auf Wunsch gratis und franco die Expedition, Mohrenstraße 24, Berlin W.

Gegen **Einsendung der Abonnements-Quittung** wird den neu hinzutretenden Abonnenten sowohl in Berlin, wie außerhalb der „Berliner Börsen-Courier“ vom **Tage des Abonnements an bis zum 1. Juli auf Wunsch gratis und franco** geliefert.

## Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, in ganzen u. geschlagenen Längen, von 3—9 Zoll Höhe, sowie [H. 5,592 b.]

## neue Grubenschienen

offeriren äusserst billig  
**Weissenborn & Co., Halle a/S., Grünstr. 3 v. d. Steinthor.**

Am 16. Juni ist mit dem Mittagzuge vom Bahnhof Dberörlingen bis Bahnhof Halle ein goldenes Ohrgehänge verloren gegangen, welches gegen Belohnung an Herrn **Ostermeyer** in Dberörlingen abzugeben gebeten wird.

## Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtige Auflader beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen  
**C. Dettenborn, Möbelfabrikant.**

Tüchtige **Landwirthschafterinnen** für größere u. kleinere Güter w. bei hohem Gehalt sof. zu engagiren gesucht durch **Frau Binneweiss, Halle a/S.**

## Bad Neuragoczi bei Halle a/S.

Donnerstag den 24. Juni a. c. Nachmittags 6 Uhr  
**Grosses Concert,** wozu freundlichst einladet  
**H. Roeder.** [B. 7412.]

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Die Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik:

Gebr. Stollwerck in Köln übergab den Verkauf ihrer Tafel- und Dessert-Chocoladen in Halle den Herren:

Aug. Apelt,	Rich. Fuss,
C. F. Baentsch,	Gebr. Kircheisen,
Reyer & Stade,	C. Müller,
Friedr. Rook,	Ernst Ohse,
Alb. Bergen,	Gust. Rühlemann,
C. Eugling,	Otto Ströbmer.
Tankmar Enke,	

## Zur Reise empfehlen:

- Gummi-Luftkissen,
- „ Regenröcke,
- „ Badehauben für Damen,
- „ Bademützen für Herren,
- „ Seifentaschen,
- „ Schwammbeutel,
- „ Trinkbecher,
- „ Schweissblätter,
- „ Insektenpulverspritzen

und noch verschiedene andere Gummi- Toilette-Artikel für Damen.

**Ealner & Lorenz,**  
Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren-Fabrik.

Königl. Theater in Lanchstädt.  
Mittwoch den 23.: „Der Postillon von Müncheberg“, gr. Posse mit Gesang in 6 Bildern.

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
Heute früh halb drei Uhr verschied in Folge Herzschlags mein innig geliebter Gatte, der Geheimregerungsrath **Prive.**  
Merseburg, am 21. Juni 1875.  
**Emilie Prive,**  
geb. Neubauer.

Erste Beilage.



\* Zur Lage.

In den letzten Wochen hat der Geldmarkt von verschiedenen Seiten unerwartete Stöße von großer Heftigkeit auszuhalten gehabt, welche, wenn es mit den Kriegsbefürchtungen wirklich Ernst geworden wäre, eine furchtbare Katastrophe hätten herbeiführen können. Die Fortdauer der Krisis in Brasilien, die Zahlungseinstellung der Erie-Bahn, das schlechte Erträgnis der Südbahn, die ungünstigen Nachrichten über den Stand der türkischen Eisenbahnfrage, die Bankerotte in der englischen Eisenbranche, alle diese Hubschrauben brachen im Laufe weniger Wochen herein und wären auch wohl im Stande gewesen, den Geldmarkt in politisch ruhigen Zeiten aus den Angeln zu heben, wenn die Speculation nicht lahmgelegt wäre, sondern sich noch in jener sieberischen Spannung wie vor der Krisis befunden hätte. Bereits schien die Befürchtung gehoben, daß aus dem Bankerotte der beiden großen Eisenhütten von Südwales, der Aberdare- und Plymouth-Gesellschaften, sowie des mit denselben wechselreitenden großen Discounthauses Sanderson, welches einst die Geschäfte des 1866 zusammengestürzten Bankhauses Doerend, Gurney und Comp. übernommen, eine gleiche Panique wie damals entstehen könne. Da brachen am Dienstag plötzlich, wie man glaubt in Folge des Falles von Sanderson und Comp., zwei neue Fallimente großer Häuser in der Branche des Manchester-Handels mit Indien aus, welchen die Nachricht von der Zahlungseinstellung von drei Discount-Häusern folgte. Der Betrag der Passiven ist von der höchsten Bedeutung, denn er soll bei dem Haufe Alexander und William Collyer gegen 3 Millionen Pfund Sterling und bei der Wechselfirma Borthwick und Comp. 2 1/2 Millionen Pfund Sterling ausmachen. Es stellte sich nach der Times heraus, daß die Firma Collyer hauptsächlich in gute Geschäfte machte. Auf dem internationalen Effectenmarkte ist die interessante Wahrnehmung zu machen, daß die festen Anlagepapiere, mit Ausnahme der englischen Consols und der französischen dreiprocentigen Rente, gestiegen, die Speculations-Papiere aber gefallen sind. Die hervorragende Rolle unter den letzteren spielen natürlich die Actien der Südbahn, welche nun seit zwei Monaten um 40 Gulden gesunken sind. Das Fallen der Köln-Minener hängt vielleicht mit bedeutenden Tarif-Ermäßigungen zusammen, durch welche diese Eisenbahn die Konkurrenz der Hansehäfen mit Rotterdam und Antwerpen unterstützen will. Der Sturz der Süd-Waleser Eisenfirmen liefert die sehr traurige Rechtfertigung dafür, daß die Hüttenbesitzer in ihrem Conflict mit den Arbeitern bis zur äußersten Grenze der Nachgiebigkeit gegangen sind und zu ihrem eigenen Heil wie im Interesse des ganzen Industriezweiges noch viel früher auf angemessene Lohnermäßigung hätten dringen müssen. Denn die ungeheuren Lohnsätze, welche vor Ausbruch der Krisis in Süd-Wales bis um 100 Percent und in manchen Districten sogar um 110 Percent gestiegen waren, haben nicht wenig zur schlimmen Lage dieser Industrie beigetragen, welche nach all den verschiedenen Lohnermäßigungen immer noch 20 Percent mehr zahlt, als im Jahre 1871. Die Arbeiter mögen sich hüten, durch unzeitige Forderungen die Industrie selbst zu untergraben und so dem thörichten Weibe zu gleichen, welches das Huhn schlachtete, das die goldene Eier legte. Denn immer häufiger kommen die Fälle vor, daß belgische Eisenhütten, durch ihre niedrigen Löhne begünstigt, mit deutschen, sogar mit englischen in Großbritannien selbst concurriren und Lieferungen zugeschlagen erhalten. Das italienische Sicherheitsgesetz, wie es von den Abgeordneten Pisanelli, Zanja, Ricafoli &c. unter Zustimmung der Regierung formulirt und am 16. d. M. von der Kammer angenommen wurde, lautet nun:

„Bis andere Bestimmungen getroffen werden können in denjenigen Provinzen, Bezirken und Gemeinden, in denen die öffentliche Sicherheit durch Mordthaten, Strafskandale, gewaltsame Beugung von Menschen und andere Verbrechen gegen Personen und Eigentum schwer gefährdet ist nach Vorschlag des Ministers durch königliches Dekret folgende Verfügung erlassen worden: a) der Minister des Innern ist ermächtigt, auf Vortrag des Provinzialausschusses, der aus dem Präsidenten, dem Gerichtspräsidenten und Oberstaatsanwalt am Gerichtshof des Hauptortes der Provinz besteht, die Internierung auf 1 bis 5 Jahre über die unter Polizeiaufsicht stehenden Personen zu verhängen; b) das Gutachten des Ausschusses wird von der politischen Bezirksbehörde eingeholt; der Ausschuss hat Erhebungen zu pflegen und den Angelegten nach Vorladung persönlich zu vernehmen; c) ersichtlich der Vorgehensweise nicht, so kann der Ausschuss auch einen Verhaftsbefehl gegen ihn erlassen; er kann ferner aus triftigen Gründen der öffentlichen Sicherheit die Präventivhaft über die oben bezeichneten Personen verhängen, muß dies selbst aber in diesem Falle binnen 14 Tagen vor Gericht stellen oder dem Minister des Innern zur Internierung anzeigen; d) die auf Befehl des Ausschusses verhafteten Personen dürfen, wenn sie dem Gericht überwiegen werden, nicht vorüberlich in Freiheit gesetzt werden; e) die zur Zeugenschaft über die oben angeführten Personen und Straffälle Aufgerufenen, die sich der Falschheit oder Verschweigung in ihren Aussagen verdächtig machen, können auf Verhaftung verurteilt werden und sollen während der Dauer des gegen sie einzuleitenden Prozesses nicht in Freiheit gesetzt werden.“

Fazwischen wird aus Rom vom 19. Juni gemeldet, daß der Deputirte Bonnicini in der Gegend von Imola von zwei Räubern überfallen und verstümmelt worden sei; die beschlossene „parlamentarische Enquete“ bedarf darnach wohl kaum einer Fortsetzung.

Der Abgeordnete Tajani hat in der italienischen Deputirtenkammer behauptet, daß bis auf die neueste Zeit auf der Insel Sicilien eine päpstliche Bulle gegolten habe, welche Bischöfe und bevollmächtigte, unabhängigen Verbrechen ihre Missethaten gegen Zahlung einer in der Bulle festgesetzten Geldsumme zu vergeben. Der „Differatore“ bestreitet nunmehr die Existenz dieser Bulle und sagt: „Der Abgeordnete meint wahrscheinlich die bekannte Bulla della Crociata, welche in allen Ländern der spanischen Monarchie gültig gewesen ist und die den Geist-

lichen Vollmacht gab, mit den Gläubigen, welche eingestanden in unrechtmäßigem Besitze von etwas zu sein, dessen rechtmäßiger Eigentümer nicht erweisbar war, ein Abkommen zu Gunsten einer frommen Stiftung zu treffen. Es ist aber ebenso bekannt, daß die Kirche lehrt: „Diebstahl kann nur vergeben werden, wenn das gestohlene Gut an seinen rechtmäßigen Eigentümer zurückerstattet wird. Nur wenn dieser nicht ausfindig gemacht werden kann, darf es der Besizer unter der Bedingung behalten, daß er einen Theil davon zum Besten einer frommen Stiftung verwendet.“ So oder so — ein Profitchen muß die Kirche aber doch haben.

Die Auflösung der französischen Kammer, welche schon entschieden zu sein schien, rückt allmählig wieder in weite Ferne. Vor einem Monate wurde fast einstimmig verkündet, daß die Auflösung im Laufe des Herbstes stattfinden werde, man faßte schon die Wahlen ins Auge, die Parteien stellten Kandidatenlisten auf und Niemand zweifelte an einer baldigen Beendigung der parlamentarischen Arbeiten. Heute lauten die Ansichten ganz anders. In Deputirtenkreisen beweist man haarscharf, daß die auf der Tagesordnung der Kammer befindlichen Gegenstände nicht vor Mitte Juli erledigt werden können, daß dann die Saison schon zu weit vorgerückt sei, um das Budget und die konstitutionellen Gesetze noch durchzuberathen. In Folge dessen macht man sich bereits auf eine Winteression gefaßt, so daß die Senats- und Deputirtenwahlen also erst im Frühjahr 1876 vorgenommen werden könnten. So haben wir denn alle Aussicht, die unergütlichen Zustände, deren Urheberin zumeist die Nationalversammlung ist, noch ein Jahr fort-dauern zu sehen.

Zwischen den Carlisten und den spanischen Regierungstruppen hat dieser Tage bei Viana ein Austausch der wechselseitigen Gefangenen in der Zahl von 700 Mann stattgefunden. Die alfonssitischen Gefangenen waren in einem erbärmlichen Zustande und mußten nicht genug von den Leiden und Entbehrungen zu erzählen, die sie in Estella zu erdulden hatten. Die Carlisten haben bei der Einnahme von Carinena noch viel ärger gehaust, als die ersten Berichte vermuthen ließen. Die Carlisten haben nicht nur drei Frauen verbrennen wollen, sondern andere nackt durch die Straßen geschleift und geschändet, ferner die Verwundeten, die in ihre Hände fielen, erbarmungslos niedergemetzelt. Die Schandthaten von Guenca werden durch jene von Carinena noch überboten. Und für dieses Gesindel sammeln französische und österreichische Aristokraten Geld! „Noblesse oblige“ — das Wort haben diese Wappenträger vergessen.

Berlin, d. 21. Juni.

DN. An die Bezirksregierungen ist ein Schreiben des Kultusministers Dr. Falk ergangen, nach welchem eine Erhöhung der Zuschüsse und der Ruhegehälter der Volksschullehrer beabsichtigt wird. Der Minister weist darauf hin, daß die vorhandenen Dispositionsfonds nicht ausreichen, um das Minimalruhegehalt der emeritirten Lehrer überall zu beabsichtigen auf 100 Thlr. zu erhöhen. Ferner wird betont, daß zahlreiche emeritirte Lehrer noch gar nicht berücksichtigt werden konnten und anerkannt, daß unter den autorisirten Volksschullehrern noch Nothstände vorhanden sind, deren Beseitigung mit den vorhandenen Fonds nicht möglich sei. „Deshalb kommt es“, so heißt es in dem Schreiben wörtlich, „darauf an, einerseits vollständig zu übersehen, in welcher Weise die staatl. sicherheits gewährten Mittel bisher zur Verwendung gekommen sind und was sich damit hat erreichen lassen, andererseits aber den Umfang des noch vorhandenen Bedürfnisses genau kennen zu lernen, welches durch die Gewährung neuer Mittel zu befriedigen sein würde. Beides läßt sich nur durch einen Nachweis im Einzelnen erreichen. Es sind daher alle am 1. Juli d. J. in den einzelnen Regierungsbezirken vorhandenen emeritirten Lehrer in einer besonderen Nachweisung namentlich aufzuführen. Es ist dabei ersichtlich zu machen, wie sich das einzelne Ruhegehalt zusammenfassen. Bei Angabe des Gesamtbetrages sind die etwa gewährten Naturalien in Geld zu veranschlagen und einzurechnen. . . . Es wird ermittelt werden müssen, wie viel ein Emeritus an seinem Orte für seinen und eventuell für seiner Familie Unterhalt nothwendig bedarf und ihm anders als durch einen Pensionszuschuß nicht gewährt werden kann. Dabei wird in Betracht zu ziehen sein, wie groß seine Familie ist, ob er noch unversorgte Kinder hat, wie weit die Erwerbssähigkeit reicht, ob Siedothum bei ihm oder bei einem oder dem andern Familienmitglieder vorhanden ist und Aehnliches.“ Das Circular schließt mit der bestimmten Erwartung, daß die geforderten Nachweisungen bis zum 1. August eingesendet werden, da dieselben einer Kreditforderung im nächsten Staatshaushaltsetat zu Grunde gelegt werden sollen.

Die „N. L. G.“ schreibt: Die Constituirung der „socialistischen Arbeiterpartei Deutschlands“, d. h. die Vereinigung der beiden getrennten Zweige der Socialdemokratie, hat in den öffentlichen Kreisen im Allgemeinen nicht den Eindruck gemacht, welchen die Socialisten selbst wohl erwartet haben. Der Vorstand der neuen Partei bezeichnet in einer phrasenreichen Proklamation die Vereinigung als den „Schrecken der Feinde“ und er verkündigt mit stesegewisser Miene, daß vor dem „bewußten, einheitlichen Vorwärtsschreiten“ die Hauptfesten der heutigen Gesellschaft „bald zusammenbrechen“ werden. Aber die „heutige Gesellschaft“ scheint durch diese Prophezeiung ihres nahen Unterganges nicht sonderlich erschreckt zu sein. Und wir können ihr deswegen keinen Vorwurf machen. So wenig wir die Bedeutung der socialistischen Agitation unterschätzen, so bezweifeln wir doch, daß der Gothaer Ein-

gungsbakt für die weitere Entwicklung derselben von der in dem Vorstandsmantel erhofften wunderartigen Wirkung sein werde. Die offene Feindseligkeit zwischen den „Lassalleanern“ und den „Eisenachern“ war längst beseitigt, bei allen wichtigen Anlässen, namentlich im Reichstag, operirten die Vertreter beider Richtungen gemeinschaftlich.

Die Deutsche Vereins-Correspondenz schreibt: Soeben erläßt auch der Erzbischof von Mecklenburg von Köln ein Hirtenschreiben zur Feier des 16. Juni, des 29. Jahrestages der Thronbesteigung Pius' IX. Das Interessanteste darin ist die Erwähnung, daß gleichzeitig vor 200 Jahren die Andacht zum heiligen Herzen Jesu durch „eine göttliche Offenbarung“ befestigt worden sei. Soweit wäre es also nun wirklich mit dem römischen Katholicismus selbst in Deutschland bereits gekommen, daß der erste deutsche Bischof die bekannte vorgebliche Vision, welche vor 200 Jahren eine französische Nonne gehabt haben soll, in amtlicher Weise für „eine göttliche Offenbarung“ erklärt. Daß Herr Meckler an diese „Offenbarung“ glaubt, darüber mag er sich mit seiner Bernunft abfinden können. Aber was sagen die gebildeten Geistlichen und Laien seiner Diocese dazu, daß ihr Bischof ihnen dieselbe Zumuthung macht? Und wer mag das Wort „Offenbarung“ mehr in Miskredit unter den Gebildeten gebracht haben, Strauß und Kenan oder Pius IX. mit seiner Gesellschaft?

### Vermischtes.

— Aus Mecklenburg, 18. Juni, wird geschrieben: Ein Theil unserer nördlichen und namentlich der nordöstlichen Gegenden wurde gestern von einem heftigen Gewitter betroffen, das hier und dort von einem orkanartigen Sturme begleitet war. Namentlich zwischen Schwaan und Bülow war letzteres der Fall, und hat der Sturm in den benachbarten Wäldungen viele tausende von großen Bäumen umgeworfen, geknickt oder völlig gebrochen. In Nischow, in Heiligenhagen und in Kösterbeck wurden Gebäude durch Blitzschläge in Asche gelegt, während sogenannte falsche Schläge ein Wohnhaus in Pölchow, ein anderes in Neu-Wiendorf, ein Stallgebäude in Ruckieten und eine große dicht bei Schwaan gelegene Windmühle zerstörten. In Bick warf der Orkan eine Scheune um, in Stockdorf schob er eine neugebaute Scheune von ihren Fundamenten herab, in Schwaan warf er die ganze Bedachung und theilweise den oberen Stock eines Ziegelringofens herunter.

— Unter seinen „literarischen Plaudereien“ theilt das „Athenäum“ über die in Dresden wohnhafte Schwester des Sultan's von Janzibar zur Verichtigung der in einigen deutschen Zeitungen darüber enthaltene Angaben folgendes mit: „Als sie in ihren Nachenjahren stand, gelang es einem Deutschen, der, wie wir glauben, Kemsis in einem Handlungshause in Janzibar war, trotz der Beschränkungen, denen Frauen im Orient unterworfen werden, ihre Zuneigung zu gewinnen. Um mit ihm vereinigt zu werden, entfloh sie nach Aden, wo sie ihren Geliebten heirathete und auch gerauft wurde. Der Bruder des gegenwärtigen Sultan's saß damals auf dem Thron und er wie ihre andern Verwandten waren natürlich über die Entlaufung, den Wechsel ihrer Religion und ihre Verheirathung mit einem Christen sehr aufgebracht und verteugeten sie gänzlich. Sie begleitete ihren Gatten nach Europa und Beide wohnten in Hamburg, bis dem Manne im Jahre 1870 ein Unfall zustieß, der seinen Tod verursachte. Seine Wittwe, die eine hochgebildete Frau geworden, zog zur Erziehung ihrer Kinder nach Dresden. Ihr edler Charakter, ihre Schönheit und ihre romantische Geschichte haben die Aufmerksamkeit vieler Leute von Einfluß in Deutschland erregt, wie wir hören, einiger Mitglieder der kaiserlichen Familie und als die Reise des Sultan's nach England arrangirt wurde, glaubte man, daß sich eine Gelegenheit für eine Ausföhnung darbiete. Zu diesem Behufe ist die Schwester nach England gekommen und weilt gegenwärtig in dem Hause eines wohlbekannten Parlamentsmitgliedes.“

### Bekanntmachung.

Im Herzogthum Anhalt ist, wegen Errichtung neuer Lehrstellen, zum 1. October d. J. eine größere Anzahl von städtischen und ländlichen Schuldiensten, mit einem Einkommen, das je nach der Verschiedenheit des Ortes, des Dienstalters und der bisherigen Leistungen zwischen 840 und 1770 M. sich bewegen wird, zu besetzen. Befähigte auswärtige Bewerber werden hierdurch eingeladen, sich binnen 10 Tagen unter Beifügung von Zeugnissen über beide Dienstprüfungen und bisherige Amtsführung, sowie eines ärztlichen Gesundheitsattestes bei dem Schulrath Kümelin in Dessau zu melden.

### Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Wie man hört, wird die Eröffnung der National-Galerie in Berlin nicht vor dem 1. Januar 1876 erfolgen. Gegenwärtig sind die Maler Bendemann und Janßen (aus Düsseldorf) mit der Ausmalung einiger innerer Räume beschäftigt. Der letztere hat denjenigen Saal, welcher zur Aufnahme der Cornelius'schen Cartons bestimmt ist, mit Fresken aus der Prometheus-Sage aus. Die Kuppel und die Lunetten unter denselben haben gleichfalls einen sehr hervorragenden Schmuck durch A. v. Henden erhalten. Die zwölf Zeichen des Thierkreises durch allegorische Compositionen veranschaulicht, haben das Thema für die frieseformige Kuppeldecoration gegeben.

— Professor H. Vogel ist von seiner Reise nach den Nikobareninseln am 10. Juni glücklich nach Berlin zurückgekehrt. — Bei der in London stattgefundenen Versteigerung einer Anzahl Manuscripte und Bücher in den Versteigerungsräumen von Sotheby und Wilkinson kam u. a. eine interessante Antiquität unter dem Hammer. Eine Abschrift der 39-klaffigen Bibel aus dem Ende des 14. Jahrhunderts, auf deren ersten Seite die Worte: „A. vons me by Gloucester“ geschrieben sind, wurde um 331 Pf. St. verkauft. Englische Gelehrte halten dies für eine eigenhändige Namenszeichnung des Herzogs Richard von Gloucester, nachmaligen Königs Richard III. Andere schreiben sie einem späteren Herzog von Gloucester zu. Daß die erstere Annahme wahrscheinlich ist, scheint aus dem Preise hervorzugehen.

— Vor kurzer Zeit wurde in Genua im Municipalpalast in Gegenwart des außerordentlichen Delegaten Marchese Lamponi und anderer angeesehenen Personen die dort in einem Krupfalkrank aufbewahrte Violine Paganini's, die der

berühmte Virtuose seiner Vaterstadt hinterlassen hatte, hervorgeholt, um abgeschrieben zu werden. Auf Einladung des Marchese Lamponi wurde der geführende Violonist Professor Giuseppe Vacigalupo veranlaßt, die Saiten im Instrumente, das seit so langer Zeit verstaubt ist, einmal wieder ertönen zu lassen. Er spielte unter allgemeinem Beifall das Gebet aus „Moses“ und das „Carnaval von Benedig“ von Paganini.

— Aus Oberammergau wird berichtet, daß die von König Ludwig bestellte kolossale Kreuzigungsgruppe von Strin auf dem Hochfelde oberhalb der Bühne des Passionsspiels demnächt zur Aufstellung gelangen soll. Die Transportkosten sind allein auf 20,000 Gulden berechnet. Zur Aufstellungsfeier wird die Ammergauer die „Kreuzschule“ in Scene setzen, eine Aufführung, bei welcher gegen 200 Personen theilhaftig sind. In früheren Jahren hatte die „Kreuzschule“ noch mehr Anziehungskraft, als selbst das eigentliche Passionsspiel. Der Beginn des Spiels ist auf den 20. Juni festgesetzt und wird sich dasselbe bei den nächsten Repräsentationen bis zum 20. September fortsetzen.

— England hat an Edw. Welby Pugin, der kürzlich verstarb, einen bedeutenden Architekten verloren, der durch Studium und Reroduction der Baukunst auch von allgemein europäischem Interesse war.

— Im Court-Theater in London gelangte diese Tage ein neues delictive Originaldrama von Mr. Hamiltou A. D. e. e., betitelt „A Nine Day's Wonder“ (ein neuntägliches Wunder) zur ersten Aufführung, das sich einer sehr wohlwollenden Aufnahme von Seiten des Publicums zu erfreuen hatte. Die Handlung des Stüches — ein Englischcs Sittengemälde — ist eine sehr spannende und reich an effectvollen Scenen.

— Der Ruhm der Meinerer Hofschauspieler geht weit. Jetzt haben den Antrag zu einem zweimonatlichen Gastspiel in New-York erhalten, für die ihnen, abgesehen von dem Transport der Personen und Geräths, 80,000 Dollars garantiert worden sind.

— Der vereinigte Finanz- und Verfassungsausschuß der Stadtverordneten in Leipzig hat mit 15 gegen 3 Stimmen beschloffen, die Nachvorsorge, wonach in sächsischen Theater in sächsische Verwaltung genommen werden sollen, abzulehnen.

### Meteorologische Beobachtungen.

	21. Juni.	Vorgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Egessmittel.
Lufldruck	333,41 Par. L.	333,76 Par. L.	334,04 Par. L.	333,94 Par. L.	
Dampfdruck	4,82 Par. L.	4,17 Par. L.	5,03 Par. L.	4,67 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	79,6 pEt.	44,5 pEt.	89,2 pEt.	71,1 pEt.	
Luftwärme	13,0 S. Rm.	18,6 S. Rm.	12,1 S. Rm.	14,6 S. Rm.	
Wind	SW 1.	NW 1.	NW 1.	—	
Himmelsansicht	zieml. heiter 4.	heiter 3.	völlig heiter.	heiter 2.	
Wolkenform	Cumulus.	Cumulus.	—	—	

### Börse-Versammlung in Halle.

Halle, den 22. Juni 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo Angebot überwiegend, Kauflust zurückhaltend, Preise unverändert 180—189 Mk. bez., geringerer billiger zu haben.  
 Roggen 1000 Kilo belangloses Geschäft, Preise wie zuletzt, 171—174 Mk. bez.

Gerste 1000 Kilo ohne Verkehr und Preise nominell.  
 Gerstenaalz 50 Kilo unverändert.  
 Hafer 1000 Kilo fein 190—200 Mk. bez., fremder und geringer entsprechend billiger.

Hülfrüchte 1000 Kilo gingen bei schwachem Geschäft um.  
 Kammel 50 Kilo 42 Mk. bez.  
 Mais 1000 Kilo 150 Mk. zu notiren.

Deilsaaten 1000 Kilo Raps ohne Angebot.  
 Stärke 50 Kilo fein, nach Dualität 22,50—23 Mk. incl. bez.  
 Spiritus 10,000 Liter-pEt. loco still, Kartoffel: 53,50 Mk. bez., Rüben: ohne Handel.

Rüböl 50 Kilo 30 Mk. zu notiren.  
 Prima Solaröl 50 Kilo } ruhig.  
 Petroleum, deutsches 50 Kilo }  
 Pflaumen 50 Kilo } geschäftslos.  
 Kirichen 50 Kilo }

Kartoffeln 1000 Kilo Speise: ohne Handel.  
 Delfuchen 50 Kilo fest, hiesige loco fehlen, auf Lieferung ohne Offerten.

Futtermehl 50 Kilo 8 Mk. bez.  
 Kleie 50 Kilo Roggen: 7 Mk. bez., Weizen: 5,50—6,50 Mk. bez.  
 Heu 50 Kilo altes 6 Mk. bez., neues soll in Kleinigkeiten zu 3 Mk. bezahlt sein.

Stroh 50 Kilo 2,50 Mk. bez.  
 Malzkeime 50 Kilo 6—6,75 Mk. bez.

### Verzeichniß

der in Halle am 22. Juni 1875 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

Weizen	pro Etr.	Mrk. Rpf.	Bohnen	pro Pfd.	Mrk. Rpf.
Roggen	—	9 23	Linfen	—	25
Gerste	—	8 63	Erbfen	—	27
Hafer	—	9 75	Butter	—	23
Heu	—	5 25	1 35	—	—
Stroh	—	2 50	Rindfleisch a. d. Keule	—	55
Kartoffeln	—	4 20	do. gewöhnliches	—	50
Eier	pro Echow	3 —	Schmalz	—	45
			Hammelfleisch	—	60
			Schweinefleisch	—	55

### Die Polizei-Verwaltung.

### Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg besiederten und durch die Elbbrücke dafelbst begriffenen Röhne.  
 Eingetroffen. Am 19. Juni. Krätichmann, leer, v. Bergau n. Magdeburg. — Ulrich, desgl. — Glanz, leer, v. Rathenow n. Magdeburg. — Hirschel, leer, v. Brandenburg n. Augia. — Michaelis, Rumbolz, v. Liepe n. Neuhadt. — Ecker, Bretter, v. Liepe n. Halle. — Frisette, leer, v. Rappin n. Magdeburg. — Gieslau, leer, v. Bergau n. Magdeburg. — Fr. Sch. Gef., leer, v. Rathenow n. Magdeburg. — Etiele, desgl.

# Bekanntmachungen.

## Holz-Auction.

**Donnerstag d. 1. Juli d. J. von Vormittags 11 Uhr an** sollen im Gasthose zu Großböckdra nachverzeichnete, auf dem Herzogl. Sachs-Altenburgischen Forstreviere Unterbödnitz (nächste Bahnhstation Rothenstein a. d. Saalbahn) aufgearbeitete Holzsortimente, nämlich:

1812 Nadelholz-Stämme und Bloche aus den Schlägen in Abtheilung 2 (Datensfüße), 21 (Gehau), 39 (Breite Gelänge) und 44 (Quertal); 96 Stück Pflöschholz aus den Schlägen in Abth. 2, 39 und 44; 39 Stangen verschiedener Klassen aus dem Schlage in Abth. 2; 140 Rm. Nadelholz-Scheite und Klöppel aus den sämtl. obengenannten Schlägen; 332 Rm. sichtene Lohrinden aus den Schlägen in Abthlg. 2, 12 (Diebstahl) und 21; endlich 85 Rm. Nadelholzstücke vom Schlage in Abth. 2 und von sogenannten Durchgangshölzern in Abth. 1.

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, insbesondere unter der Bedingung der Anzahlung von  $\frac{1}{10}$  des Kaufpreises für nicht im Herzogthume Sachsen-Altenburg wohnhafte Käufer, versteigert werden.

Auskunft über Lage und Beschaffenheit erteilt auf Verlangen die Herzogl. Revierverwaltung zu Großböckdra.

Roda, den 19. Juni 1875. Herzogl. Forstamt von Breitenbach.

Der Bau eines massiv überwölbten, ungefähr 500 Cubikmeter haltenden Sammelbassin für die städtische Wasserleitung incl. der Vierung der dazu erforderlichen Materialien, soll im Submissionswege verbunden werden. Offerten sind bis zu dem am

**30. Juni cr. Mittags 11 Uhr** an Rathhausstelle Zimmer Nr. 5 anstehenden Termine an uns einzureichen.

Bedingungen, Zeichnungen und Anschlag liegen zur Einsicht an Rathhausstelle Zimmer Nr. 7 aus.

Beiz, am 21. Juni 1875. Der Magistrat. Borna.

## Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an der 1sten Selecta-Klasse der hiesigen evangelischen Volksschule, in welcher nach dem Lehrplan für Mittelschulen unterrichtet wird, ist zum 1. October cr. neu zu besetzen.

Lehrer, welche das Examen für Mittelschulen absolviert und die Qualifikation für französischen Unterricht, Religion und Deutsch (oder Geschichte) erworben haben, wollen ihre Meldungen bis zum 5. Juli an den Vorsitzenden in internis des Schulvorstandes Herrn Pastor König gelangen lassen.

Gehalt 1500 Mark und 300 Mark Miethentschädigung für einen verheiratheten, resp. 180 Mark für einen unverheiratheten Lehrer. Das Gehalt steigt von 2 zu 2 Jahren bis zum Maximalstage von 2100 Mark. Anrechnung auswärtiger Dienstzeit bleibt vorbehalten.

Witten, den 19. Juni 1875.

Der evangelische Schulvorstand. Seifenheimer.

Ein in Schlessien, Regierungsbezirk Liegnitz, je eine Meile von Freiburg, Salzbrunn und Fürstenstein,  $\frac{1}{2}$  Meile von der Kreisstadt Bolkenbain am Fuße des Riesengebirges in landschaftlich schöner fruchtbarer Gegend belegenes Rittergut mit schloßartigem Wohnhaus, besterhaltenen und ausreichenden massiven Gebäuden mit etwa 14 Morgen Gärten, 789 Morgen Kleeabgrün, in bestem Culturzustande befindlichen Acker, 110 Morgen drainirter, zweischüriger Wiesen, 155 Morg. Eichenwald u., zusammen 1112,4 Morgen Areal enthaltend, ist mit mehr als ausreichendem, im besten Zustande befindlichen todtten und lebenden Inventar, wegen Kränklichkeit des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Reflektanten wollen sich an Unterzeichneten wenden.

Göthen, den 19. Juni 1875. Der Rechtsanwält Lejus.

## Holz-Versteigerung.

Aus der Abatissina sollen am Sonnabend, 26. Juni cr. Nachmittags 2 Uhr, 160 Stück Eichenstangen l. u. ll. El. im Gasthause, Petersberg meistbietend versteigert werden.

Herr Förster Rohrwald wird das Holz auf Verlangen vorzeigen. Königl. Oberförsterei Zöckeritz.

## Obstverpachtung.

Freitag d. 25. Juni c. Vormittags 10 Uhr soll die diesjährige Obsternte auf dem Rittergute Gößig, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, im Gasthose zu Gößig verpachtet werden.

Die Gutsverwaltung.

## Brauerei-Verkauf.

Mein hiesiges Haus mit Platz, an 3 Straßenfronten gelegen, mit Laden, Bäckerei u. Zorfgeschäft, beabsichtige ich wegen Ableben meines Mannes zu verkaufen. Näheres unter H. 5,825 b. durch Haasenstein & Vogler, Leipzigerstr. 102.

Eine im besten Stande befindliche Brauerei mit großen Kellerräumen, nebst dazu gehöriger Gastwirtschaft, in der Nähe von Beiz belegen, soll Familienverhältnisse halber schleunigst preiswerth durch mich verkauft werden.

Carl Fischer, Geschäfts-Agent in Beiz.

# Kosmos

Lebens-Versicherung-Bank zu Zeist in Holland.

Concessionirt in sämtlichen Staaten Deutschlands.

Grund-Capital 3,000,000 Reichs-Mark.

Nachdem mir die Haupt-Agentur obiger Bank übertragen worden ist, empfehle ich dieselbe hierdurch.

Die Bank schliesst Lebens-, Aussteuer- und Altersversorgungs-, Renten- und Pensions-Versicherungen in den mannigfachsten Formen, gegen feste Prämien und unter günstigen Bedingungen ab.

Nach dem letzten Geschäftsbericht war ulto. December 1874 in Kraft ein Versicherungs-Bestand von . . . M. 13,956,000. — mit einer jährlichen Prämien-Einnahme . . . 432,408. — und einem Reserve-Capital für die Versicherten . . . 1,151,115. — Seit Gründung der Bank sind an Sterbefällen bezahlt . . . 1,672,548. — Nähere Auskunft, Prospecte und Antragspapiere sind unentgeltlich zu erhalten bei

dem Haupt-Agent Louis Kaatz. Halle a/S., im Monat Juni 1875. Comptoir gr. Märkerstr. 9. L.

## Bachhaus-Verpachtung.

Das der Gemeinde Polleben gehörige Bachhaus mit geräumiger Backstube, Wohnungs- und Bodenräumen, sowie Stallungen soll

**Mittwoch den 30. Juni cr. Nachmittags 1 Uhr**

im Ackermannschen Gasthose hiersebst auf 6 Jahre und zwar vom 1. October cr. ab verpachtet werden. Bäder von Profession mit guten Zeugnissen über ihre bisherige Thätigkeit und moralische Führung versehen, werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie sich in dem Verpachtungs-Termine über ihre Vermögensverhältnisse glaubwürdig legitimiren müssen, indem beim Antritt der Pacht eine Caution von 600 Mark sofort zu erlegen ist.

Polleben, den 20. Juni 1875. Der Schulze Stemmler.

**Zu verkaufen ist in Leipzig ein flottes Producten-Geschäft. Preis 600  $\mathcal{R}$ .** Nr. sub A. 4899. durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Leipzig.

Meine Besitzung, 25 Minuten von der Stadt u. Fabrik gelegen, Gebäude herrschaftlich u. neu; Areal 350 Morg., bestellt 110 Morg. Rogg., 30 Morg. Weizen, 30 Morg. Gersten, 38 Morg. Zuckerrüben, 140 Morg. Keff., Uebriges Futterkräuter, beabsichtige ich sofort bei 16000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung, für den festen Preis von 36000  $\mathcal{R}$ . zu verkaufen. Holzwerth 4—5000  $\mathcal{R}$ . Uebrige Gelder bleiben darauf haften. Capital verzinst sich mit 10—15 %.

Näheres poste restante sub N. N. Mühlberg a/Elbe.

Familienverhältnisse halber soll ein der größten, geräumigsten, in besser Lage in Naumburg a/S. belegenes Haus und Gartengrundstück, in welchem bisher ein flottes Weingeschäft betrieben wurde, und welches sich zu jeder Fabrikanlage eignet, mit vollständigem Inventar (Fässer, Wein-, Kirsch- und Apfel-Pressmaschinen im besten Zustande) sofort verkauft werden. Zur Uebernahme, welche in jeder Beziehung erleichtert wird, sind 6000  $\mathcal{R}$ . erforderlich. Reflektanten wollen sich an den Kaufmann Herrn C. Weber in Naumburg a/S. wenden.

Ein tüchtiger zuverlässiger Kutser wird gesucht im Gasthof zum goldenen Stern, Lauchstedt.

## Auction.

Sonnabend den 26. Juni c. Nachmittags 3 Uhr versteigere ich an der Windmühle bei Nietleben: 1 Sopha, 2 Kommoden, 1 Kleiderschrank, 1 kupf. Kessel, 1 Decimalwaage, 1 Reittattel, 2 Kummtegeschirre, 1 gr. Mehlkasten u. 3 Ziegen.

W. Gfste, ger. Auct.-Commissar.

## Obstverpachtung.

Die diesjährige Obsternte unserer Deconomie, Bölsbergerweg 11, soll Freitag den 25. Juni Abends 6 Uhr meistbietend verpachtet werden.

Hall. Zuckerröberei Comp.

## Fettvieh-Auction.

Auf der Domaine Wendelstein sollen Montag den 28. Juni c. früh 10 Uhr

200 Stück fette Schafe in Parthien von 5 Stück meistbietend verkauft werden.

## 70 Märzschafe, 100 Zuchtschafe

verschiedener Jahrgänge sowie einige Sprungböcke, Alles großes wollreiches Vieh stehen auf dem Rittergute Bechungen b. Sollstedt, Station der Halle-Casseler Bahn, zum Verkauf. Abnahme nach Uebereinkunft. [H. 52328.]

Ein separ. Gütchen von 60 M. mit neuen Geb. und vollst. Invent. u. ist sofort für 10,000 Thlr. bei 4000 Thlr. Anz. zu verk. oder auch zu verpachten.

W. Weissenborn, Güter-Agent, Erfurt.

## Für m. Puggeschäft suche ich eine tüchtige Directrice,

welche bereits in größeren Geschäften fungirt hat, bei hohem Salair und freier Station. Antritt pr. 1. Aug. oder 1. Septbr.

J. Hamburger, Guben.

## Gesucht wird eine Wirthschafterin,

nicht zu jung, welche in Küche, Wäsche und Molkerei nicht unerfahren, als Stütze der Hausfrau. — Antritt 1. Juli c. oder kurz nachher. Näheres sub H. 5,816 b. durch Haasenstein & Vogler, Halle a/S.

Halle im Pfefferschen Verlage erschien so eben:

### Die indogermanische Religion in den Hauptpunkten ihrer Entwicklung.

Ein Beitrag zur Religionsphilosophie  
von  
**Dr. P. Asmus,**  
Privatdocent an der Universität zu Halle.  
**Erster Band:**  
Indogermanische Naturelreligion.  
Preis 7 Mark.

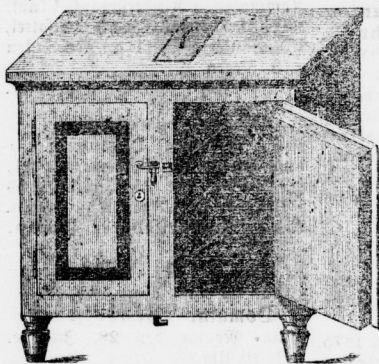
Verlag von Bernhard Friedrich Voigt in Weimar.

### Hühner- oder Geflügelhof,

sowohl zum Nutzen als zur Zierde,  
enthaltend eine praktische Anleitung, die Zucht der  
Hühner, Gänse, Enten, Truthühner, Tauben u. s. w.  
zu betreiben, sowie diejenige in- und ausländischer Zier-  
vögel, namentlich der Schwäne, Pfauen, Fasanen,  
Verhühner zc.

Von **Robert Oettel.**  
Fünfte gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage.  
Mit 8 Tafeln, enthalten 43 Abbildungen.  
gr. 4. Geh. 4 1/2 Mark.

Vorräthig in der Pfefferschen Buchhandlung  
in Halle.



24 24

### Eisschränke

neuester Construction  
für Privat und  
Restaurationen  
empfiehlt  
zu Fabrikpreisen

**Chr. Glaser in Halle a/S.,**  
Nr. 24. große Klausstraße Nr. 24.

**Nur bis den 25. Juni bin ich hier!**  
Die bisher für unheilbar erklärten **Ballenleiden** und  
**Nagelkrankheiten** beseitige ich mit sicherem Erfolg ohne  
das übliche gefährvolle Schneiden im **Hotel Stadt Hamburg.**  
**Elisabeth Kessler** aus Berlin,  
Specialistin für Fußleiden.

**Hydraul. Kirschpressen,**  
auch **Pumpwerke** dazu, offerirt billigt  
**E. Francke,** Magdeburg.

**Allen Hausfrauen.** Möbelzier, zum Reinigen und  
Poliren der vom Delauschlag ver-  
dorbenen Möbel u. c., von Jeder-  
mann leicht auszuführen, à Fl. 1/2 Mark, bei  
**Louis Voigt,** große Ulrichsstraße 16.

**Mittwoch und Donnerstag**  
steht ein großer Transport Zug-  
ochsen zum billigsten Verkauf bei  
**Gebr. Friedmann,**  
Magdeburger Straße 51.

Ein unverheirateter **Kuhmelker,**  
der gute Zeugnisse besitzt, findet bei  
hohem Lohne sofort einen Platz  
auf dem Rittergute **Haardorf**  
bei **Naumburg a/S.**

Ein junger Kaufmann,  
welcher kürzlich seine Lehr-  
zeit beendet hat, sucht als  
Volontair bis zum 1. Juli  
er. Stellung, gleichviel wel-  
cher Branche. Zu erfragen  
bei **Ed. Stückrath** in der  
Exp. d. 3tg.

Die in dieser Zeitung annoncirt  
Mühlendverwalter-Stelle ist besetzt.  
Mühle **Schleuditz.**  
**Th. Ehrenberg.**

**Vertretung**  
für Halle und Umgegend sucht  
eine leistungsfähige **Seifenfabrik**  
in Berlin, die sämtliche Far-  
ben- und Fassseifen herstellt. Re-  
flectanten, welche gute Referenzen  
aufzugeben haben, werden erlucht,  
Adr. sub H. W. an **Ed. Stück-**  
rath in d. Exp. d. 3. einzusenden.

**Freunde der Naturkunde**  
in allen ihren Gebieten werden besonders be-  
sonnen auf die naturwissenschaftliche  
**Kritik**



Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher  
Kenntnis und Naturanschauung für Leser aller  
Stände. (Organ des Deutschen Humboldt-  
Bereins) herausgegeben von **Dr. Otto Ull** und  
**Dr. Karl Müller** von Halle.  
Während die erste Hälfte jeder Nummer  
längere Originalaufsätze enthält, wird die  
zweite Hälfte von Mittheilungen über das  
Neuere aus dem Gebiet der Natur-  
wissenschaften genützt. Reichlich beigege-  
net, gut ausgeführte Illustrationen begleiten  
den Text jeder Nummer.  
Abonnements nehmen alle Buchhandlgn. an.  
Abonnements-Preis:  
vierteljährlich nur 1 Thlr. oder 3 Rthlr.  
Halle, G. Schmeißler'scher Verlag.

**Seu-Auction.**  
Freitag den 25. Juni Nachmittags  
4 Uhr, sollen circa 150 Ctr. Heu  
bei der Fuchsmühle an der Görsche  
verkauft werden.  
**Oblhoff.**

Eine junge Engländerin, im  
Englischen und Französischen ge-  
sprüht, wünscht Aufnahme in einer  
gebildeten Familie in Halle zu  
finden. Sie ist bereit, in beiden  
erwähnten Sprachen zu unterrichten  
für freie Station, deutsche u. Musik-  
Stunden. Photographie ist zu sehen  
u. nähere Auskunft zu haben bei  
**Miß Ruck,**  
Siebichenstein, Königsberg 4.

Ein anständiges gebildetes **Mäd-  
chen** zur Stütze der Hausfrau, die  
in allen weiblichen und häuslichen  
Arbeiten erfahren und ein **tüchtig-  
es Mädchen** für die Küche  
und Hauswesen, finden zum 1. Juli  
bei hohem Lohn Stellung in der  
**Bahnhofs - Restauration**  
**Eisleben.**

Ein anständiges junges Mädchen,  
das mit dem Mollen bekannt und  
im Kochen erfahren ist, wird zum  
baldigen Antritt als Stütze der  
Hausfrau auf ein Gut bei Erfurt  
geucht. Schriftliche Bewerbungen,  
bez. H. 5386 u., befördern **Haa-  
senstein & Vogler** in  
**Erfurt.**

Zum 1. August suche ich einen  
**thätigen Verwalter** für Hof  
u. Feld. Gehalt nach Leistung.  
Domaine Ufrungen  
b. Kosla a/Harz. **G. Haenel.**  
Ein erster Bero., ein 2. Bero.,  
1 Hofemeister unverb., 2 Wirth-  
schafterinnen u. ein Kuhhirt finden  
gut Engagement, durch **E. F.  
Hofmann,** Leipzigerstr. 65.

Ein streng solider Kaufmann er-  
bietet sich, **Hausfrauen** u. für  
ihren Bedarf **Seidentuch,  
Hauskleiderstoffe** zc. aus einer  
alten, renomirten **Fabrik**  
zu besorgen. Auskunft auf frankirte  
Anfragen ertheilt, sowie Muster be-  
sorgt die **Chiffre O. 231** in  
**Nordhausen a/S.** [H. 52014.]

Zwei sehr schöne halb-  
jährige **Leonberger, Hund**  
und **Hündin**, sind zu ver-  
kaufen **Rittergut**  
**Droyßig** bei Zeiß.

**Stettiner Portland-  
Cement** in frischer Sendung  
empfiehlt hierleind, bei Wagenla-  
dungen ab **Stettin,**  
**J. C. Bösch** in **Landsberg.**  
Vor 14 Tagen eine **Müge** und  
Stoß an der **Eisenbahn** bei **Grö-  
bers** gefunden. — Abzuholen im  
Schulzenamte **Gröbers.**

**Freitag den 25. Juni**  
**Zwei Monstre-Concerte,**  
Nachmittags von 4 Uhr an in  
**Wittekind, Abends v. 8 Uhr an**  
in **Freybergs Garten,**  
gegeben von der **Büchner-  
schen Schützenhaus-  
Capelle** aus **Leipzig** und  
dem **Halle'schen Stadt-  
orchester** (70 Mann), unter  
abwechslender Leitung ihrer  
**Directoren.**

**Billets à St. 50 Rpf.** sind vor-  
her bei den Herren **Kaufmann**  
**Kising,** Schmeerstraße, **B.**  
**Schmidt,** gr. Ulrichsstr. 37 und  
**Moritz,** gr. Steinstr., zu haben.  
Entrée an der Kasse 75 Rpf.  
Programm in nächster Nummer  
und durch Anschlagzettel.  
**W. Halle.**

**Studen.**  
Sonntag den 27. Juni ladet zum  
**Stern- und Scheibenschießen,**  
sowie zum **Concert** und **Ball**  
ganz ergebenst ein  
**F. Baermann.**

War mir nicht möglich Brief  
abzuholen. Bitte Brief direct.  
Balb mündlich.  
Besten Gruß.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
Gestern wurden wir durch die  
Geburt eines munteren Knaben  
hoch erfreut.  
Eisleben, den 22. Juni 1875.  
**Bruno Hoffmann**  
nebst Frau geb. **Hensch.**

**Todes-Anzeige.**  
Allen theilnehmenden Freunden  
und Bekannten die traurige Anzeige,  
daß meine brave Frau soeben ver-  
schieden ist. Gott helfe uns den  
großen Schmerz tragen.  
Halle, d. 22. Juni.  
**Louis Lagemann,**  
im Namen der Familie.

**Todes-Anzeige.**  
Am 17. d. M. wurde uns unser  
theurer Gatte u. Vater, der Han-  
delsmann **Albert Laue,** nach  
langen Leiden durch einen sanften  
Tod entrisen. Indem wir allen  
Freunden und Bekannten des Ver-  
storbenen diesen uns so schmerzlichen  
Verlust anzeigen und um stillen  
Beileid bitten, sagen wir zugleich  
unsern wärmsten Dank der hiesigen  
Schüßengilde, sowie Allen, die den  
Verstorbenen zu seiner letzten Ruhe-  
stätte begleiteten und seinen Sarg  
so reichlich mit Kronen und Krän-  
zen schmückten; insbesondere auch  
Herrn **Oberprebiger Ronicke,** sowie  
Herrn **Diaconus Grona** für die  
uns am Grabe gespendeten Trostes-  
worte unsern herzlichsten Dank.  
Löbejün, den 20. Juni 1875.  
Die trauernde Wittwe  
**Ernestine Laue** u. Kinder.

**Dank.**  
Für die vielen Beweise herzlichster  
Liebe und Theilnahme bei der Beer-  
digung unserer viel zu früh dahin-  
geschiedenen [H. 5228b].

**Bertha Remmicke**  
sagen wir Allen unseren innigsten  
Dank. Gott wolle Jedem vor solch  
schwerem Schicksalsschlage bewahren.  
**Kattersnaundorf u. Kölsa,**  
d. 15. Juni 1875.  
Die tiefbetrüben Hinterbliebenen.

Gebauer-Schweiffle'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

**Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.**  
**Münster, d. 22. Juni.** Der „Provinzialzeitung“ zufolge fanden gestern in Rheine anlässlich ultramontaner Demonstrationen Excesse statt, wobei der Bürgermeister Sprickmann, welcher den Gesetzen Achtung verschaffen wollte, durch fünf Messerstiche verwundet wurde.

**Kopenhagen, d. 21. Juni.** Die Großfürsten Alexis und Constanthin sind heute hier eingetroffen und haben sich mit dem Kronprinzen, welcher sie empfangen hatte, sofort nach der königlichen Sommerresidenz Bernstorff begeben.

**Brüssel, d. 21. Juni.** Wie der „Nord“ meldet, hätte der Deutsche Gesandte, Graf v. Perponcher, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen d'Alpremont-Bynden, eine neue Note überreicht, in welcher der Belgischen Regierung für ihre jüngsten Mittheilungen der Dank der Deutschen Regierung ausgesprochen wird. Es heißt, daß die Note der Kammer werde mitgetheilt werden.

**Paris, d. 21. Juni.** Von der Linken wird, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, für die Berathung des Gesetzes über die Beziehungen der öffentlichen Gewalten bei der zweiten Lesung die Dringlichkeit beantragt werden. — Der „Moniteur“ erfährt, daß die Linke beschloffen habe, die Gesetze festzustellen, welche die Nationalversammlung noch vor ihrer Auflösung zu beraten habe. Dasselbe Blatt fügt hinzu, daß die Regierung nicht abgeneigt sei, sich diesem Vorschlage anzuschließen. Das Ministerium halte es zwar nicht für angezeigt, den Tag für die Auflösung der Nationalversammlung zu bestimmen, glaube aber, ohne die Rücksichten gegen die Nationalversammlung zu verletzen, an dieselbe das Ersuchen stellen zu dürfen, die Gesetze aufzuzählen, welche sie vor ihrer Auflösung erledigen wolle.

**Bertrautes, d. 21. Juni.** Die Nationalversammlung begann in ihrer heutigen Sitzung, nachdem sie zuvor die Gesetzentwürfe über verschiedene Eintragungsgebühren genehmigt hatte, die erste Berathung des Gesetzesentwurfs betreffend die Beziehungen der öffentlichen Gewalten. Die Deputirten Louis Blanc, Mabier und Mantjan von der äußersten Linken bekämpften lebhaft den Gesetzentwurf, da derselbe den Interessen der Republik zuwiderlaufe, und dem Präsidenten der Republik Gewalten übertrage, welche die Souveränität der Nation beeinträchtigen.

**London, d. 21. Juni.** Unterhaus. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Bourke, beantwortete eine bezügliche Anfrage Dilke's dahin, daß die einzige Information, welche die Regierung über die russische Expedition nach Hissar erhalten habe, in einem Auszuge der Zeitung von Turkestan bestehe. Er werde denselben mittheilen. Es sei im Uebrigen sehr wahrscheinlich, daß die Expedition von einer militärischen Eskorte begleitet werde. Der Unterstaatssekretär des Departements für Indien, Lord Hamilton, erklärte auf eine bezügliche Anfrage Richard's, daß die Regierung die Instruktionen für den englischen Abgesandten nach Birma, Sir Douglas Forsyth, nicht mittheilen könne, da die Veröffentlichung der Instruktionen den Erfolg der Gesandtschaft in Frage stellen könnte.

### Uebersicht der neueren Forschungen der physischen Geographie des Meeres und Luftzojans. (Fortsetzung.)

Man weiß jetzt, daß nicht nur das Festland, sondern auch das Meer seine Ströme hat, die großartigster noch als die der Kontinente sind.

Bald sind es Oberflächensströmungen, die in horizontaler Richtung sich am Meerespiegel hinziehen, bald submarine Ströme, die in der Tiefe unter anderen Wasserschichten unversämelt dahin fließen. Zu dem gegenwärtig gekanntesten und bedeutungsvollsten Meeresstrom im Ozean, der, wie Maury sagt, nie verstopft, wenn auch sonst alles verdoert, und der doch nie aus seinen Ufern tritt, wenn auch die mächtigsten Fluthen ihn schwellen, gehört der Golfstrom, jener mächtige Seeßuß des nordatlantischen Ozeans.

Seine Erforschung hat eine vollständige Geschichte, und J. G. Kohl hat dieselbe in seiner „Monographie zur Geschichte der Ozeane und der Geographischen Entdeckungen“, mit den Sagen der ältesten Zeiten bis auf die Neuzeit gegeben.

Es war diese Forschung um so mehr werth, als sie von allen Meeresströmungen die zuerst beobachtete war, an der man derartige Meereserscheinungen studirt. Daß Kolumbus diesen Strom schon durchkreuzte und besondere Strömungen wahrnahm, übergehend, sei hier nur erwähnt, daß seine eigentliche Entdeckung dem Antonio de Alaminos, dem Piloten des Ponce Leon, der Florida entdeckte, am 22. April 1513 zugeschrieben wird.

Die Karten des 16. und 17. Jahrhunderts nennen ihn den Kanal von Bahama, unter diesem Namen beschrieb ihn 1600 Herrera. Es verblieb aber demönerachtet ein dunkler Punkt im Meere, erst Benjamin Franklin gab 1760 über die Eigenschaften und Beziehungen dieser Meeresströmung eine etwas nähere Kunde. Er, der Erfinder des Blitzableiters, wandte, vermöge seiner physikalischen Kenntnisse, zum erstenmal das um die Mitte des 17. Jahrhunderts erfundene Thermometer zur Erforschung des Golfstroms an, und veröffentlichte zuverlässigere Angaben über die Temperatur desselben.

Man nannte ihn früher: Kanal von Bahama oder Floridastrom, nach Kohl findet sich der Name „Golfstrom“ in einem Buche, zuerst in den

Reisen des Schweden Peter Kalm nach Nordamerika, 1748, Franklin gab ihm zuerst dauernd den Namen: Golfstrom.

Seit jener Zeit verblieb er nun ein Gegenstand steter Forschung, jedoch war die Ausbeute stets gering. Zu Anfang dieses Jahrhunderts begibt sich A. v. Humboldt den Reigen derer, die sich nicht nur den Geheimnissen des Golfstroms, sondern dem ganzen Gebiet der ozeanischen Strömungen zuwandte, und der nach ihm benannte kalte peruvianische „Humboldt-Strom“ ehrt ihn als Entdecker. Durch ihn erlangte die Wissenschaft ein neues Licht über das System der Strömungen.

Humboldt kreuzte bei seiner Reise nach Amerika den Golfstrom sechs mal, und legte innerhalb der warmen Wässer, wie er selbst sagt, 5600 deutsche Meilen zurück.

Einen Vorarbeiter in seinen Bestrebungen hatte er in James Kennel, der von 1775 an die Meeresströmungen auch schon zum Gegenstande seiner Forschungen gemacht hatte. Seinen Namen erhielt der Golfstrom aus dem Umstande, daß er in mitten des Golfs von Mexiko seinen Ursprung hat. Dieser Golf ist das Quellenbecken der Hauptarterie in den Gewässern zwischen Europa und Amerika. Das karibische Meer ist das Vorrathsbecken, seine Mündung hat er im aktischen Meere. Von der Insel Kuba und Florida an geht er durch den Kanal von Bahama, längst der Ostküste von Nordamerika bis zur Bank von Newfoundland. Sein Grund besteht aus kaltem Wasser, seine Strömung ist warm. Er hat die mächtigste Wasserfluth, reißender als der Mississippi und der Amazonenstrom.

Vom Golf bis an die Küsten von Karolina hat er eine Indigofarbe, das Meerwasser und der Strom sind scharf getrennt und kräuben sich gegen alles Vermischen, ja, wie ein Strom von Del fließt er 3008 Meilen in den Ozean hinein, ohne seinen besonderen Charakter aufzugeben. Sein Salzgehalt macht sein Wasser schwerer als das Meereswasser, daher fließen beide Wasser abgegrenzt durch den Kanal, er vermöge seiner Schwere mit schnellerer Strömung.

Früher hieß es, der Mississippi sei der Vater des Golfstromes. Kapitän Livingston stieß diese Hypothese um, indem er nachwies, daß das Volumen Wasser, das der Mississippi in den Golf ausschütete, noch nicht den 1000sten Theil Wasser von dem sei, welches aus dem Golf durch diesen Meeresstrom entweicht.

Andere Hypothesen, sowie die Franklin's, wonach allein durch die Passate die Wassermassen in das karibische Meer hineingetrieben werden sollen, erwiesen sich nach hydrostatischen Gesetzen als unrichtig, wenn sie auch zur anfänglichen Geschwindigkeit des Golfstroms nicht beitragen. Maury ermittelte durch fortgesetzte Beobachtungen über die Kraft und Richtung in jenen Meeresgegenden, daß auf dem atlantischen Meeresgürtel zwischen dem 25° n. Breite und dem Äquator von den 365 Tagen des Jahres im Durchschnitt nur 111 Tage der Nordwestwind das Uebergewicht über den Südwind hat. Während der übrigen Zeit des Jahres hebt der Südwest die Wirkung auf, welche der Nordost auf die Strömung ausüben kann.

Danach ist es nun wohl nicht denkbar, daß der Nordostpassat durch sein Wehen, das kaum 1/3 des Jahres einnimmt, den beständigen Lauf des Golfstromes verursacht, der das ganze Jahr dahin eilt, ohne seine Geschwindigkeit oder Kraft bedeutend zu ändern.

Maury führte weiter aus, daß auf seine Entstehung noch andere intensive chemische Kräfte wirkten, wie er meint: müßten es galvanische Eigenschaften sein, die ihn von dem Salzwasser im allgemeinen abtrennen. Das Salz der karibischen See und des Golfstroms erzeugen die stärkste galvanische Batterie, welche auf dem Ozean angetroffen wird, wie man an mit Kupfer beschlagenen Schiffen ermittelt hat.

Den Grund aber, warum der Salzgehalt des Golfstroms und der karibischen See stärker ist, motivirt er dadurch, daß der Durs der Passate wände sich nur mit salzfreien Dünsten löst. Die Partikel des Salzwassers hängen mit vermehrter Kohäsion aneinander, daher der Widerstand der Vermischung des Golfstroms mit dem Wasser des Ozeans. Zwei Ursachen sind mithin bei der Hervorbringung des Golfstroms mitbetheiligt: vermehrter Salzgehalt des Wassers nach Verdunstung durch die Passate und das vermehrte Salzquantum der Ost- und Nordsee.

(Fortsetzung folgt)

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Dem Vernehmen nach, schreibt das „Naumburger Kreisblatt“, ist in Folge der eifrigen Bestrebungen und Bemühungen des Comités, unterstützt von vielen unserer Mitbürger, bis jetzt ein Betrag von über 20,000 Mark für unsere Wasserbeschädigten von Arm und Reich aus der Stadt und von auswärts eingegangen. Es ist dies ein sehr erfreuliches Resultat, indessen sind die Anmeldungen von Schäden in so großer Zahl eingegangen, daß an eine Entschädigung für erlittene Verluste bei weitem nicht zu denken ist und daß es sich bei Verteilung nur um mäßige Unterstützungsbeiträge wird handeln können, wenn nicht anders noch erhebliche Summen eingehen. Auch der Reichstagsabgeordnete, Rittergutsbesitzer Kopsland auf Egholdshain, hat der Bedrängten gedacht und heute 100 Mark zur Unterstützung eingekauft, ebenso unsere Landtagsabgeordneten und das Abgeordnetenhaus selbst sind mit einer erklecklichen Summe zu Hilfe geeilt.

— In Sangerhausen wurde der doppelte waterländische Gedentag der Schlachten von Fehrbellin u. Waterloo sehr festlich begangen. Nachdem früh 5 Uhr Reveille geschlagen und Salutschüsse gelöst waren, versammelten sich um 11 Uhr die Schützen, die beiden

Kriegervereine (die alten u. jungen Krieger), sowie die eingeladenen Veteranen aus den Jahren 1813—15 auf dem Markt. Von den 46 der letzteren, die noch in den dortigen Kreise leben, waren 29 erschienen. Nach einem Umzuge durch die Stadt vereinigte ein Festgottesdienst in der Jacobikirche die Theilnehmer. Darauf wurden die Veteranen im Schützenhause gespeist. Nachmittags war Concert und Abends Ball.

Die Eröffnung der direkten Bahnverbindung von Gera durchs Elstertal nach Greiz findet am 1. Juli d. J. statt und wird damit eines der wildromantischsten Thäler Thüringens dem Verkehr geöffnet. Bei einem Gewitter am letzten Dienstag schlug der Blitz in dem Städtchen Uebigau bei Torgau in eine große Scheunenreihe und schätzte 38 Scheunen ein.

Der Betriebssekretär Sander an der Nordhausen-Nordheimer Bahn wurde am Mittwoch vom Schwurgericht in Nordhausen zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt; er hatte zu Gunsten eines Andern, jedoch ohne alle gewinnföhrliche Absicht, einen Fahrchein gefälscht. Der Verurtheilte war bisher ein tüchtiger Beamter und angesehenen Mann.

Ein Nordhauser Einwohner, dessen Frau eine vielbeschäftigte Wäscherin ist, hat dadurch seit Jahren den Waschkessel aufs billigste zu heizen gewußt, daß er unter der Gasuhr ein Ableitungsröhr anbrachte und unter dem Kessel einmündete ließ.

In den Halberstadt gehörigen Anpflanzungen, sowie auf dem weit und breit bekannten Spiegelsberge richteten die Borkenkäfer unter den Bäumen sehr große Verheerungen an.

Die „Allerb. Ztg.“ schreibt: Es ist eine große Seltenheit, daß eine fürstliche Residenz von Verkauften kommt. Jetzt wird eine solche, und zwar eine der berühmtesten in Deutschland, feil geboten. Es ist der Gasthof zu Eichtenhain, die Residenz des vielgenannten Herzogs zu von Eichtenhain. Seine getreuen Unterthanen, die Einwohner des so oft genannten Bierdorfes, wünschen dieselbe möglichst theuer loszuschlagen.

In Stolberg am Harze wird das diesjährige Schützenfest mit „höchster Genehmigung“ (Stolberg ist bekanntlich Residenz) in den Tagen vom 29. Juni bis 1. Juli stattfinden.

### Vermischtes.

[Ein Urtheil des deutschen Kronprinzen.] Der Berliner Börsen-Courier berichtet aus Berlin: „Eine dem Theater sehr nahe stehende Persönlichkeit hatte dieser Tage mit dem Kronprinzen eine sehr interessante Unterredung über die Theaterverhältnisse Berlins, in welcher der Kronprinz mit großer Entschiedenheit seine Ansicht den gegenwärtigen Bühnenzuständen gegenüber zum Ausdruck brachte. Zunächst sprach sich der Kronprinz mit der allergößten Entschiedenheit gegen alle jene leichte Waare aus, die von Frankreich her jahraus jahrein auf die deutschen Bühnen in vielerlei Gestalt übertragen wird. „Niemals“, sagte er, „werde ich mir diese Stücke ansehen, nie die verschiedenen Arten feichter, gesprochener und gesungener Waare durch meine Gegenwart gewissermaßen sanctioniren, denn ich mißbillige sie aufs äußerste. Das ist eine schlimme Ergrünungschaft, die wir da von Frankreich ererbt haben. Sehen Sie“, fuhr er fort, „die Meininger. Die Schauspieler sind ganz gewiß nicht durchweg ersten Ranges; aber da ist voller künstlerischer Ernst, warmes Inneinbergreifen und vor allen Dingen spielt man da nicht überflüssiges Zeug, sondern die Werke der großen classischen Meister. Bietet dem Publikum nur Gutes, und das Publikum wird sehr begierig danach greifen. Sehen Sie, wie bei den Vorstellungen zu ermäßigten Preisen im Opern- und Schauspielhause kein Platz zu haben war. Der bessere Theil des Publikums sieht ernste Sachen nicht, er sucht sie. Wissen Sie, was eine Zukunft in Berlin hat? Das Nationaltheater draußen am Weinbergsweg. Da spielt man classische Werke fürs Volk gegen billiges Entrée, da gehe ich aufrichtig gern hin.“ Wir könnten noch manche interessante Details dieser Unterredung anführen, wenn wir nicht fürchteten, schon mit dem bisher Erwähnten die Grenzen der Discretion in etwas überschritten zu haben. Für die Authentizität der Äußerungen aber glauben wir, wenn nicht ihrem Wortlaute, doch ihrem exacten Sinne nach, uns verbürgen zu können.“

[Chignon-Excesse.] Aus Triest berichtet die dortige Zeitung über Excesse, welche die Strafenjugend gegen mehrere Frauen, beziehungsweise deren Chignons, inscenirte, unterm 18. d.: Im Laufe des gestrigen Tages kam es in der Altstadt und in mehreren anderen Stadttheilen in Folge von falschen Gerüchten zu Pöbelausbreitungen, die jedoch von der Polizei rasch unterdrückt wurden. Wir hören hierüber von competenten Stelle Folgendes: Gestern Morgens hatte sich in den unteren Schichten der Bevölkerung das Gerücht verbreitet, daß im städtischen Spital zwei junge Mädchen am Typhus gestorben seien, daß der Typhus sich bei diesen jungen Mädchen in Folge der großen Hitze und der schweren Chignons eingestellt habe, und daß die Direction des Krankenhauses an den Magistrat das Ansuchen gestellt, das fernere Tragen der schweren Chignons bei Strafe zu verbieten. Ein weiteres Gerücht lautete dahin, daß der städtische Trommler eine diesfällige Kundmachung des Magistrates thatsächlich publicirt habe. Gestern Mittags nun, als mehrere hiesige Schneiderinnen aus der Arbeit durch die Altstadt gingen, rief denselben der Agent eines Kleiderhändlers im Riborgo zu: „Abbasso il chignon, o cinque fiorini di multa!“ Diesen Ruf nahmen mehrere daselbst situirte Glashaufirer auf, und bald sammelte sich eine größere Menschenmenge, darunter viele alte Weiber, an, verfolgten die Mädchen bis in die Renna-Vecchia und rissen diesen und anderen Mädchen, die des Weges kamen, die Chignons von den Köpfen. Von der rasch herbeigeleiteten Sicherheitswache wurden weitere Ausschreitungen schnell unterdrückt. — Abends zwischen 7 und 8 Uhr wiederholten sich diese Excesse an der Barriera Vecchia, auf dem

Corso und in anderen Stadttheilen, waren aber nun nur von übermüthigen Lehrlingen aller Gewerbsbranchen in Scene gesetzt.

### Spiritismus im Photographen-Atelier.

Ueber dieses originelle Thema, das im Allgemeinen auch den spiritistischen Unfug berührt, der in deutschen Landen und nicht zu weit von uns getrieben wurde und noch immer, wenn auch bei uns nur im Verborgenen fortlebt, schreibt der Correspondent des „Dr. J.“ aus Paris vom 18. Juni: Ein seltsamer, und lebender Proceß ist vorgedrungen vor dem hiesigen Schlichtergericht verhandelt worden. Drei Angeklagte saßen auf der Armenhäuserbank: der Photograph Duguet, der gemeseine Schneider Leymarie und ein Amerikaner, Firmen, die vor einigen Jahren von den Vereinigten Staaten herübergekommen ist, um Spiritismus, die Kunst der Geistesbeschwörung, in der französischen Hauptstadt vervollkommen zu helfen. Die Drei haben einander redlich beigegeben, die Leichtigkeit des Publikums auszubuten und aus den höhern Bedürfnissen der Fanatiker des Spiritismus Capital zu schlagen. Das Geschäft war einträglich. Man hätte sich ohne die Enthaltungen dieses Proceßes schwerlich vorgestellt, wie stark die spiritistische Propaganda in Paris gewirkt hat. Der Amerikaner Firmen operirte gemeinschaftlich mit seiner Frau in seiner Wohnung oder gar in Gastwirthschaften in guten Häusern. Er ist von ungläubigen Zuschauern mehrmals in der beschämendsten Weise demaskirt worden, ohne daß diesem unter den Gläubigen und seinem pecuniären Erfolge im geringsten schadete. Leymarie hatte seine Tuschschere und Nadel ausgegeben, um die Redaction eines Zeitungsblattes zu übernehmen, welche unter dem Namen „Revue Spirit.“ von Albin Cardie geleitet worden, um der neuen Lehre als Organ zu dienen. Duguet lieferte allen Denjenigen, die ihn darum eruchten und ihr Gesicht mit flüchtigen Mägen unterführten, die Photographien ab, die er durch die Besuche seiner Verbundenen im Geistesbeschwörung, die spirituelle Einrichtung seiner Werkstatt in der Verbindung ausführlich erklärte worden. Im Vorzimmer des Ateliers empfing eine Dame von einnehmendem Wesen die Besucher und war bemüht, ihnen mancherlei Einzelheiten über die Person, deren Photographie jene nachstehen, abzulocken. Im Nebenzimmer hörte der Photograph auf diese Mittheilungen und arrangirte danach eine künstlich gearbeitete Silberpuppe, die er mit weißen Schleiern und Gewändern umhüllte und der er einen der zahlreich in Vorrath gehaltenen Photographien von Personen jeden Alters und Geschlechts als Kopfschmuck anpaßte. Hieron wurde in der Elle eine Probe abgezogen und die so hergestellte Platte in den photographischen Apparat eingeschoben, welcher das Bild des Besuchers aufnahm, so daß in der fertigen Photographie der Besucher sich selber und neben sich ein wenig rückwärts das verlangte Gesicht abgebildet sah. Duguet bekannte sich in der Verhandlung als Schwindler, nicht so Leymarie und Firmen, welche, obwohl die härtesten Anzeichen gegen sie sprachen, ihren guten Glauben behaupteten. Leymarie erklärte, daß er durch den Spiritismus die Menschheit zu bessern hoffe, und Firmen gab sich für ein echtes Medium aus. Inzwischen waren diese drei Schwindler weniger interessant als die Zeugen, welche in dem Proceße auftraten. Es erschienen da ein Graf de Ballet, ein Herr de Web und dessen Tochter und andere Personen der guten Gesellschaft, denen der Präsident vorgabens auf das Schlagende bewies, daß sie schändlich betrogen worden, indem er ihnen den ganzen Vaguelischen Apparat vor die Augen hielt. Trotz Alledem blieben sie dabei, daß man ihnen wirklich die Geister ihrer Angehörigen gezeigt und wirklich treue Photographien derselben geliefert habe. Sie erklärten, daß nichts sie vermögen werde, an der Wahrheit des Spiritismus zu zweifeln. Den Leuten ist offenbar nicht zu helfen; den Angeklagten Duguet und Leymarie hat jedoch der Gerichtshof zu einjährigem Gefängnis verurtheilt, Firmen kommt mit sechs Monaten davon.

### Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaft etc.

Das Königl. preuss. Hauptbankdirectorium bringt unter dem 15. d. M. zur öffentlichen Kenntniß, daß die Bank-Kommanditen in Dresden, Leipzig und Ehem dem ihre Wirksamkeit am 1. Juli d. J. beginnen werden. Die österreichisch-ungarische Regierung hat den Wunsch zu erkennen gegeben, mit Deutschland eine Uebereinkunft beufuß gegenseitigen Markenschnus zu abzuschließen. Im Artikel 19 des Handels- und Zollvertrages zwischen dem Zollverein und Oesterreich vom 9. März 1868 ist ein solcher Schnus nicht gewährleistet. Nach §. 20 des Gesetzes über Markenschnus vom 30. November v. J. wird insbesondere den österreichischen Marken in Deutschland ein Schutz zu Theil, sobald Oesterreich den deutschen Marken einen Schutz gewährt und, daß dies der Fall, im Reichsgesetzblatt bekannt gemacht ist. Der Bundesrat hat sich in seiner Sitzung vom 29. v. M. mit dem Abschlusse einer Uebereinkunft mit Oesterreich-ungarn beufuß gegenseitigen Markenschnus einverstanden erklärt. Nach den Vorschriften der Verordnung dürfen die gegen das ermäßigste Druckfacsimile zu bestellenden offenen Geschäftsarten, gleichwie die Postkarten und Bücherbestellzettel auf der Vorderseite nur die Adresse enthalten, die Mittheilungen und Anzeigen selbst müssen auf die Rückseite gedruckt sein. Es wird wiederholt eruchtet, beim Neubruche von Geschäftsarten auf diese Bestimmung zu achten. In den Händen des Publikums befindliche Vordrücke an solchen offenen Geschäftsarten, die während die Mittheilungen noch in früherer Weise auf der Vorderseite stehen, dürfen bis 1. Juli d. J. aufgebraucht werden, nach dieser Zeit werden sie zur Vorkbesserung nicht mehr angenommen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Deutsche Hypothekbank in Weingarten demnächst eine neue Emission von 5 pEt. Wandbriefen im Betrage von 6,000,000 Mk. zu veranlassen. Die Subscription soll bei der Mitteldeutschen Kreditbank und ihren Filialen in Frankfurt a. M., Berlin u. a. in den Tagen des 21. und 22. Juni parificirt stattfinden.

### Schwimmanstalt für Mädchen.

Herr Köker aus Siebichsen hat auf vielfachen Ersuchen sich bereit finden lassen, in diesem Sommer neben seiner Schwimmanstalt für Herren, unweit der Dreierbrücke, auch eine solche für Damen zu errichten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das kalte Baden unter freiem Himmel, nicht eingezwängt in heiße und dunstige Badegassen, verbunden mit der kräftigsten und stärkenden körperlichen Bewegung des Schwimmens, besonders geeignet, ja ein wahres Bedürfnis auch für unsere weibliche Jugend ist, die den größten Theil des Tages in engen Schulkäulen eingesperrt und durch übermäßige Zahl der Stunden und häusliche Arbeiten übermüdet wird. Da noch vielfach falsche Beurtheile und die Furcht vor dem Neuen und Ungewohnten Eltern abhalten, ihre Töchter an dem Schwimmunterricht theilnehmen zu lassen, so halten die unterzeichneten Aerzte es für ihre Pflicht, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß sie das Schwimmen auch für Mädchen für eine ganz besonders stärkende, kräftigende und abhärtende körperliche Übung halten und daher dringend empfehlen. Möge dieses gute und nützliche Unternehmen nicht wie so manches andere schon in dieser Stadt durch Mangel an Interesse und Theilnehmung des Publikums wieder zu Grunde gehen. Halle, am 10. Juni 1875. Dr. Schade. Prof. Graef. Prof. Dischhausen. Dr. E. Koblischütter. Dr. Schärfe. Dr. Goedeke. Prof. Weber. Dr. Seeligmüller. Dr. Meyer. Dr. Meus. Dr. Jacobson. Dr. Hüllmann. Dr. Tacufert. Dr. Hochheim. Dr. Herzberg. Dr. Witke.

**Eingegangene Neuigkeiten.**

Peter Schlemihl's wunderbare Geschichte. Mitgetheilt von Adelbert von Chamisso. Nach des Dichters Tode neu herausgegeben von Julius Eduard Hübner. Dritte Auflage. Illustrirt von Hermann Dörsch. Preis 40 Pfennige. Hamburg, J. F. Richter.

Die 2. Ausgabe der Infanterie-Regimenter Nr. 27 im Kriege gegen Frankreich 1870-71. Ein Beitrag zur Geschichte des Regiments. Von A. Löffel 1., Premier-Lieutenant im 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27. Berlin, Ernst Siegfried Mittler u. Sohn.

Der Deutschen Buchdrucker-Verein zu Leipzig am 24. April 1875 abgefasstes von D. Bertram, Vorsitzenden des Kreisess-Vorstandes. Besondere Abdruck aus den „Annalen der Typographie“. Nr. 302. Leipzig, Druck von Fischer und Wittig.

(Diese auf lange Erfahrung gestützte und sorgfältig gearbeitete Denkschrift hat den Hauptzweck, einem ungerechtfertigten in die Händel der Preise entgegen zu treten und ein nach strengen Rechts- und Billigkeits-Grundsätzen durchgeführtes Lohn-System zu bevorzugen.)

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**

Meldungen am 19. Juni.

Eheschließungen: Der Kaufmann D. W. Ch. Schellschlaeger (Radegast), u. A. F. Th. F. Dito, Buchererstr. 2.

Geborene: Eine uneheliche Tochter, Entbind.-Anstalt. — Dem Steinbauer J. Wobbe ein Sohn, Epize 9. — Dem Professor Dr. Th. Vrieger ein Sohn, Louisenstraße 11.

Bestorben: Ein unehelicher Sohn, 3 Monat 2 Tage, Brechdurchfall, Lillengasse 11. — Ein unehelicher Sohn, 2 Monat 18 Tage, Krämpfe, Epize 7b.

Des Locomotivführer G. Eisfeld Tochter Lina Julie, 4 Monat 26 T., Brechdurchfall, Sophienstraße 8. — Des Maler E. Keller Sohn Berthold Friedrich Dito, 8 Monat 19 Tage, Halsdrüsen, Brunoswarte 10a. — Des Handarbeiter E. Kloppe Tochter, todgeboren, Saalberg 7.

Meldungen am 20. Juni.

Der Stenographen Carl Kaltwasser, 16 Jahr 9 Monat 21 Tage, Lungenschwindel, Stadtfrankenbau.

Meldungen am 21. Juni.

Eheschließungen: Der Fischermeister E. W. Götsche, Lauchstraße, und A. W. S. verm. Schmalz, geb. Rademann, Ackerstraße 5.

Geborene: Dem Buchhalter E. Rinner ein Sohn, Hälbergweg 10. — Dem Glasermeister E. Alprich eine T., Leipzigerstr. 90. — Dem Corrector L. Lagemann eine T., Alter Markt 8.

Bestorben: Des Handarbeiter A. Schröter aus Bichel Ehefrau Johanne geb. Lügroth, 56 Jahr, Maßdarmkrebs, Köhnl. Klinik. — Die Witwe Friederike Dedant geb. Leie von hier, 65 Jahr 9 Monat 6 Tage, Gehirnleiden, Stadtfrankenbau. — Ein unehelicher Sohn, 5 Monat 12 Tage, Lungentzündung, Mühlberg 1. — Des Schneidermeister S. A. Wiedenbeck S. Richard Hieronymus August Max, 2 Jahr 10 Monat 17 Tage, Markschwamm des Auges, Leipzigerstraße 3. — Des Handarbeiter A. Koerber Sohn Wilhelm Richard, 10 Monat 18 Tage, Krämpfe, an der Halle 10.

**Hallischer Tages-Kalender.**

Mittwoch den 23. Juni:

Kirchliche Anzeigen. Zu St. Moritz: Vm. 10 Weichte und Communion Oberprediger Saran.

Zu Neumarkt: Vm. 10 Weichte u. Communion Pastor Hoffmann. Ab. 6 Bibelstunden Dreißig.

Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.

Archäolog. Museum u. Universitäts-Bibl. Nm. 11-12 I. Gebäude d. Univers.-Bibl. vart.

Zoologisches Museum: Nm. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Kr.

Stadtbauamt: Nm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.

Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Nm. 8-1 u. Nm. v. 3-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.

Städtisches Leibhaus: Expeditiionsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.

Städtisches Sparcasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.

Sparrasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-5 Brüderstraße 27.

Sparr. u. Vorzugs-Verein: Kassenstunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-5 Brüderstraße 6.

Börseversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhaus.

Kaufmann. Verein: Ab. 8, 9, 10 im Englischen Unterricht.

Kaufmann. Circle: Ab. 8, 9, 10 im Café David, vart. links v. Eingang.

Geographischer Verein nach Erlage: Ab. 8 im „Weissen Hof“.

Bienenwäcker-Versammlung: Ab. 8-10 im „Weissen Hof“.

Jahres-Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde im „Paradies“.

Männerchor: Ab. 8-10 Übungsstunde in Thiem's Garten.

Hall. Turnerliedertafel: Ab. 8 Übungsstunde im „Café Royal“.

Geistliches Concert (Häcker): Nm. 4 in der Marktkirche.

Ausstellungen. S. u. Hlg's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter Leipzigerstr. neben d. golden. Löwen) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.

Abel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irdisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.

Die Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Bever's Bade-Anstalt ersichtlich zu jeder Tages- u. alle Sorten Wannenbäder.

**Fremdenliste.**

Eingekommene Fremde vom 20. bis 21. Juni.

Kronprinz. Die Hrn. Lieut. v. Arnold u. v. Schmidt a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Kettmaier a. Merzig. Die Hrn. Dtmel. Dietemann a. Wolfenbüttel u. Serbiz a. Sandersleben. Hr. Doersänger Müller a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Reinhardt, Berger u. Tillmann a. Berlin. Helling a. Magdeburg, Götsch a. Dresden.

Herrn Hamburg. Die Hrn. Rittergutsbes. Graf Schulenburg a. Altenhausen u. v. Treskow a. Posen. Hr. Director Doppel a. Berlin. Hr. Fabrik. Usbeck a. Steinbach. Hr. Siegelbeil, Adermann a. Cönnern. Hr. Mühlendächter Höning m. Frau a. Nothenburg. Die Hrn. Kauf. Ehrenstein, Kohn, Vogelstorf u. Kramer a. Berlin, Gütermann a. Bamberg, Pey a. Iserlohn, Kaufmann a. Eßln, Mielenz u. Sarenberger a. Magdeburg, Beck a. London, Klersheim a. New-York, Voll a. Leipzig.

Goldene Kugel. Die Hrn. Stud. v. Hruhy a. Wien u. Werry a. Leipzig. Die Hrn. Rent. Diermann a. Cammin, Had m. Fam. u. Dienrichst a. Paris u. Keller m. Fam. a. Berlin. Frau Schmidt a. Sandershausen. Die Hrn. Kauf. Weidendorf a. Bernburg, Grunert a. Danzig, Fischer a. Eßln, Köhling u. Steining a. Berlin, Vardach a. Glauchau, Lust a. Nürnberg, Kaiser a. Cassel, Bamberg a. Frankfurt, Feuchter a. Mainz, Breitung a. Eßln, Herrmann a. Erfurt, Franke a. Cottbus, Schade a. Bernburg, Kolb a. Braunschweig, König a. Wien.

Kaufmännischer Hof. Die Hrn. Landw. Müch a. Loraau u. Hecht a. Stedten. Die Hrn. Frl. Schwabe u. Frl. Seelmann a. Königsberg. Hr. Fabrik. Dr. Lesing a. Nürnberg. Hr. Banunter. Caffe m. Frau a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Schumann m. Frau a. Stargard. Die Hrn. Stud. med. Lewjan u. Jufe a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Vogel a. Düsseldorf, Komalshy a. Magdeburg, Sachs a. Gera, Hildner m. Frau a. Stendal, Rudolphi a. Augsburg, Gorter a. Nürnberg, Kede a. Berlin.

**Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.**

22. Juni 1875.

Berliner Fonds-Börse. Beraisch-Würtische 85,25. Eöln-Mindener 101,00. Rheinische 114,75. Oester. Staatsbahn 610,80. Lombarden 172,80. Oester. Creditactien 399,—. Amerikaner 98,75. Preuß. Consolobire 105,80. Tendenz: ruhig.

Berliner Getreide-Börse. Weizen (gelber) Juni 188,—. September/October 192,—. Mark. Roggen. Juni 139,—. Juli 139,—. Septbr./Octr. 144,—. Mark. Gerste loco 129—165 Mark.

Safer. Juni 158,—. Mark. Spiritus loco 54,—. Juni/Julii 53,60. September/October 54,50 Mark. Rübdöl loco 57,50. Juni 57,50. September/October 60,40 Mark.

**Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.**

Berlin, den 22. Juni 1875. Beraisch-Würtische St. Act. 85,25. Berlin-Anhalt. St. Act. 102,50. Breslau-Schweidn. Freibg. St. Act. 80,75. Eöln-Minden St. Act. 101,75. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 103,50. Berlin-Stettiner St. Act. 135,50. Oberbairische St. Act. A. C. 138,25. Rheinische St. Act. 114,75. Junge Rheinische 106,25. Räumliche St. Act. 34 60. Lombarden 174,50. Franzosen 511 — Oester. St. Act. 399,—. Braunsch. Credit 51,—. Pr. Bod. Cred. Act. Bank 95,70. Darmf. Bank Act. 125,25. Disc. Comm. Anst. 154,75. Reichsbank-Anst. 138,50. Lauras-Bankte 95 —. Union-Act. 9,50. Louise Tiefbau 31,90. Gelsenkirchen 105,—. Commener 86.—. Tendenz: schwankend.

**Beamten-Consum-Verein zu Halle a/S. Eingetragene Genossenschaft.**

Unsere Mitglieder ersuchen wir hierdurch ergebenst, behufs Berechnung der pro 1. Semester d. J. zu zahlenden Dividende die Contrain-Marken im Laufe der nächsten Tage, spätestens aber bis zum 3. Juli in unserem Verkaufstafel abzuliefern. Das Quittungsbuch ist mit zur Stelle zu bringen.

Indem wir die Mitglieder benachrichtigen, daß der Inventur wegen am Sonntag den 4. Juli das Geschäftslokal während des ganzen Tages geschlossen ist, benutzen wir diese Gelegenheit, gleichzeitig um vielen Anfragen zu genügen, zur Mittheilung, das der hiesige Beamten-Consum-Verein, welcher sich die Beschaffung unverfälschter Lebensbedürfnisse von guter Qualität zur Aufgabe macht und seinen Mitgliedern aus dem dabei erzielten Gewinn Dividenden zahlt, nicht bloss, wie irrthümlich angenommen, für Eisenbahnbeamte besteht, sondern jedem anderen Privat- und Staatsbeamten den Beitritt zum Verein statutenmäßig gestattet. Die Mitgliedschaft wird nach den Statuten durch schriftliche Beitrittserklärung erlangt, welche vom unterzeichneten Vorstande und in unserem Verkaufstafel, am Bahnhof Nr. 1 entgegengenommen wird.

Jedes Mitglied hat einen Geschäftsanteil von 15 Mark einzuzahlen, letzterer bleibt Eigenthum des Mitgliedes, wird beim Ausscheiden zurückgezahlt und während der Dauer der Mitgliedschaft verzinst, kann durch sofortige Baarzahlung oder durch monatliche Theilzahlung von 0,50 Mark ab und durch die vom Vereine zu zahlende Dividende gebildet werden. Schließlich bemerken wir, daß, falls durch den Zutritt mehrerer neuer Mitglieder, denen unser jetziges Verkaufstafel zu entlegen, unser Geschäftsumsatz sich vergrößert, wir außer unserem jetzigen Laden noch andere in der Mitte der Stadt etabliren und die dahin bereits stattgehabten Unterhandlungen wieder aufnehmen werden.

Salle a/S., den 21. Juni 1875. [H. 5,829 b.]

**Beamten-Consum-Verein zu Halle a/S. Eingetragene Genossenschaft. C. A. Seitz, Hoffmann, Apitzsch.**

**Ca. 42,000 Mark,** eingetragene auf ein Gut bei Nordhausen, sind sofort zu cediren. Näheres durch **E. Kreuter, Generalagent.** Weimar.

**Verkauf einer Wassermühle.**

In einem Städtchen Thüringens ist eine Wassermühle mit zwei Mahl- und einem Spitzgange, guten Gebäuden, komplettem Inventar und ca. 7/2 pr. Morgen gutes Feld und Gärten, für 25,800 Mark bei 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

Näheres durch **E. Kreuter, General-Agent.** Weimar.

Für ein größeres Rittergut in der Nähe Halles wird eine Wirthschafts-demouille gesucht, die in Küche u. Wolkerei tüchtig ist. Geh. 100 Th. Nähere Auskunft ertheilt der Goldarbeiter **Franz Lenhardt.**

Bei 45 Thlr. Lohn wird zum 1. October eine perfekte Köchin f. Prov. Schleswig gesucht. Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler, Leipzigerstr. 102.**

1 neum. Kuh mit Kalb verfl. Dörlau bei Halle a/S. Nr. 8.

Ein ordentlicher Barbiergehülfe findet Condition bei **G. W. Herrmann, fl. Ulrichsstraße 25.**

Das Obst in meinem Garten verpackte Donnerstag Nachm. 5 Uhr Merseburg. Str. 9. **S. A. Wursche.**

überm...  
critis...  
den wu...  
breit...  
uns...  
erhand...  
rath...  
an, de...  
um de...  
u. 5 au...  
nden, b...  
hänfist...  
eintre...  
orgef...  
merita...  
oder g...  
n mehr...  
den W...  
tion ein...  
von Ma...  
quert l...  
ingende...  
forbren...  
er Ber...  
ting ein...  
en man...  
7, abzu...  
gen und...  
weissen...  
rath ge...  
topfgr...  
gefüllte...  
des Be...  
über u...  
Biquet...  
Stiman...  
oben be...  
heit zu...  
waren...  
Brocke...  
desen...  
verge...  
dem er...  
m blie...  
gt und...  
nichts...  
Leuten...  
jedoch...  
sech...  
15. d...  
pzig...  
Rar...  
s...  
Schu...  
beim...  
ig zu...  
das...  
bat...  
mit...  
figte...  
arten...  
die...  
stim...  
schen...  
auf...  
teiler...  
ant...  
Be...  
teile...  
den...  
reit...  
der...  
em...  
im...  
ab...  
ein...  
icht...  
men...  
n...  
er...  
rt...  
e

# Vorschuss-Verein zu Wettin, E. G.

## Bilanz

nach dem Rechnungsabschluss am 31. December 1874.

Activa.			Passiva.		
	R.	Spr. R.		R.	Spr. R.
An Effecten-Conto . . . . .	200	—	Einlagen-Conto . . . . .	3924	—
„ Cassa-Conto . . . . .	6	25 7	Mitgliederguthaben-Conto . . . . .	11885	6 6
„ Vorschuss-Conto . . . . .	36008	—	Reservefonds-Conto . . . . .	1066	4
„ Grundstücken-Conto . . . . .	5811	22 3	Gewinn- und Verlust-Conto . . . . .	768	8 8
„ Inventarieren-Conto . . . . .	130	—	Darlehen . . . . .	26990	25
„ Diverse Debitoren . . . . .	2477	26 4			
	44634	14 2		44634	14 2

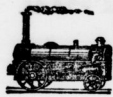
Die Mitgliederzahl betrug Ende 1873 . . . . . 221.  
 Ausgeschieden 1874 sind . . . . . 14.  
 Eingetreten 1874 sind . . . . . 14.  
 Bestand Ende 1874 . . . . . 221.

Wettin, den 15. Juni 1875.

## Vorschuss-Verein zu Wettin.

Eingetragene Genossenschaft.

Fr. Müller. A. Knappe. Wilh. Winter.



## Extrafahrt nach Thale und zurück am Sonntag den 27. d. Mts. in Begleitung eines Militair - Musik - Corps.

Abfahrt von Halle präcise 1/6 Uhr Morgens,  
 Rückfahrt von Thale 3/8 " Abends.

Preis à Person 1 Thlr. 5 Sgr. — Kinderbillets à 15 Sgr.  
**Billets sind bloß bis Donnerstag Morgen zu haben bei A. Apelt, Leipzigerstraße Nr. 8, Franz Heckert, Weidenplan Nr. 6 c., C. F. Ritter, gr. Ulrichsstraße Nr. 42, J. Barck & Co., gr. Ulrichsstr. 47, und bei W. König (Expedition der Saale-Ztg.), Moritzwinger Nr. 12.**

P. P. Halle a/S., im Juni 1875.

Hierdurch beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere seither am hiesigen Plage betriebene

## Engros-Handlung in Garnen, Posamenten und Wollwaaren

mit dem 1. Juli c. nach  
**Leipzig, Brühl 76 (Plauen'scher Hof),**  
 verlegen und in gleicher Weise fortführen werden.

Wir danken Ihnen für das uns bisher so reichlich erwiesene Wohlwollen, und bitten Sie uns dasselbe auch ferner zu erhalten.

Hochachtung

## Gebrüder Frank.

### Nicht zu übersehen!

Ich mache hiermit bekannt, daß ich die Verlagsbuchhandlung von „Schuster & Kamke“ käuflich übernommen habe und hat die frühere Firma „Schuster & Kamke“ keine Rechte mehr am Geschäft, noch mit der Expedition des „Bastard“ irgend Etwas zu thun.

Ich warne hiermit ein verehrtes Publikum, bei weiterer Abnahme vom „Bastard“ andere, als nur Hefte mit meinem Namen anzunehmen, da ich nur dann für pünktliche Lieferung der Hefte, sowie Prämien einstehen kann. Ferner eruche ein verehrtes Publikum, sich per Postkarte an mich wegen weiterer Lieferung zu wenden und gleichzeitig die Nummer anzugeben, bis zu welcher die Hefte geliefert sind.  
 Berlin, im Juni 1875.

L. W. Fiehn,

Luchhandlung im eignen Hause,  
 Fehrbellinerstraße Nr. 24.

## Stadtguts-Verkauf.

Ein Stadtgut in Sachsen im Gebirge, mit massiven Wohn- u. Wirthschafts-Gebäuden, vorzüglich schönem Herrenhaus, Areal 140 Acker oder 303 1/2 Morgen, als: 238 1/2 Morgen gutes Feld, 61 1/2 Morgen dreischürige Bewässerungswiesen und 3 1/2 Morgen Garten. Sämmtliche Grundstücke liegen in einem Plan. Sehr starkes laufendes Röhrrwasser. Inventar 4 Pferde, 6 Zugochsen, 22 Kühe, 11 Stück Jungvieh u. s. w. Todtes Inventar im schönsten Stande. Forderung 40,000 Th. mit 18 bis 20,000 Th. Anzahlung. Mit dem Verkauf beauftragt

**Georg Hetzel in Leipzig,** Salzgaschen Nr. 8, II. Etage.

## Für ein Kohlenbau- u. Materialien-Geschäft

einer der bedeutendsten Fabrikstädte Thüringens wird für ein Haus, welches durch zwei Privat-Schiengeseleise mit der Thüringer Bahn verbunden ist, ein Theilhaber mit 5-6000 Th. gesucht. Näheres sub R. C. No. 5 durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Für meine Schnittwaarenhandlung suche per 1. Sept. a. c. ein anständiges junges Mädchen, die im Bätsche-Zuschneiden bewandert und schon in einem Geschäfte thätig war.  
 Halle a/S.

**G. Assmann.**

## Mühlenverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein unmittelbar an der Station **Grossen** (Zeitz-Geraer Eisenbahn) gelegenes **Mühlengrundstück** mit neuem Mühlen- und großem Wohngebäude, nebenan stehender Lohmühle, Scheune, Schuppen und Garten, 3 Morgen 102 Ruthen Feld u. Wiese, in welchem bisher Lederwalze u. Lohmühle betrieben wurden, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Wegen der höchst vortheilhaften Lage dicht an der Eisenbahn und vorüberführender Wasserkraft, würde sich dieses Grundstück auch zu verschiedenen anderen industriellen Unternehmungen sehr gut eignen.**  
 Eisenberg.

**Otto Geyer.**

Ein gebildetes, junges Mädchen (Waise), sucht eine Stelle als **Gesellschaftlerin**, zur Stütze der Hausfrau, oder zur Erziehung der Kinder, auf dem Lande oder in der Stadt, spätestens bis **1. October**. — Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Offerten unter **M. S. T.** bitet man an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. einzusenden.

Ein tüchtiger **Brennmeister**, militairfrei, welcher Kartoffeln, Melasse, Mais und Getreide zu maasschen versteht und aus diesen den höchsten Alkoholgehalt erzielt, zugleich tüchtiger Maschinist ist, alle Reparaturen selbst besorgt und ganz vorzüglich, auch bei Dampfbohrmaschinen Ausgezeichnetes leistet, sucht Stelle in einer größeren Brennerei. Offerten durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S. unter **F. S. 3347** erbeten.

1 **Kochmanns**ell, die ihre Lehrzeit beendet, findet Stellung. **Tüchtige Landwirthschafterinnen** sucht sofort bei hohem Gehalt

**Frau Deparade**  
 in Halle, gr. Schlamm 10.

Zwei zahme Füchse, 2 Jahr alt, sind zu verkaufen und zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Eine gr. neumilch. Kuh m. Kalb verkauft **Rietleben** Nr. 4.

## Vortheilhafte Verkäufe.

- Ein **Gut bei Leipzig** mit 350 Mg. Feld, 18 Mg. Wiese, 9 Pferden, 40 Stck. Rindvieh, 300 Schaaßen, 12 Schweinen und einer bedeutenden Biegele für 76,000 Th. mit 20,000 Th. Anzahlung;
  - ein **Gut bei Leipzig** mit 430 Mg. Feld, 24 Mg. Wiese, allem Viehbestand und Ernter u. s. w. für 100,000 Th. mit 50,000 Th. Anzahlung;
  - ein **Gut bei Leipzig** mit 250 Mg. Feld, 14 Mg. Wiese, allem Viehbestand u. s. w. mit 25,000 Th. Anzahlung;
  - ein **Gut bei Halle** mit 316 Mg. Feld, 14 Mg. Wiese, auch ein Acker der Zuckerrabrik, mit allem Viehbestand u. s. w. mit 30,000 Th. Anzahlung;
  - ein **Gut bei Halle** mit 220 Mg. Feld, allem Viehbestand u. s. w. mit 15,000 Th. Anzahlung;
  - ein **Gut bei Halle** mit 96 Mg. Feld, allem Viehbestand u. s. w. mit 8,000 Th. Anzahlung;
  - ein **Gut im Voigtlande** mit 180 Mg., allem Viehbestand u. s. w. für 30,000 Th. mit 12,000 Th. Anzahlung,
- sowie noch mehrere größere und kleinere Güter, Gastwirthschaften, Mühlen u. s. w. sind zu verkaufen. Nähere Auskunft durch **Carl Saller, Güteragent in Landsberg b. Halle a/S.**

## Gasthofs-Verkauf.

Ein schöner, nahrhafter Gasthof, in einem großen Dorfe, 20 Minuten von der Stadt entfernt, mit 1/2 Morgen Feld, großen Garten, Stallungen nebst Scheune u. schönem Tanzsaal, 3 Gastzimmern, 1 Wohnzimmer, Kammer u. Zubehör, Kegelbahn, sowie Keller, Küche u. Speisekammer, soll familienverhältniß halber sofort verkauft werden und kann nach Belieben zu jeder Zeit übernommen werden.

Alles Nähere ist zu erfahren sub **H. 5,832b** durch **Haasenstein & Vogler, Halle a/S., Leipzigerstr. 102.**

Wenig gebrauchte Diener- und Rutscher-Bivree, eiserne Bettstellen, mehrere Delgemälde werden verkauft am **Geistthor Nr. 5b**, parterre.

Möblirte Stube Taubengasse 2, I Tr.

Eine anständ. Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern und Küche, ist jetzt zu vermieten und 1. October zu beziehen bei **Graue** in Die mitz bei Halle.

1 fl. goldenes Medaillon, Rückseite mit schwarz emaillirten Blättern, 2 Photographien enthaltend, ist am 21. d. M. verloren worden. Dem Finder bei Abgabe 3 Mark Belohnung durch **Steuer-Rath Alberti** auf dem Haupt-Steuer-Amte.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Sophie geb. Moßisch** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Gönnern, den 20. Juni 1875.  
**Reinhold Ackermann.**